MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

139 (23.5.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-40164

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 139. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 23. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Zweck heiligt die Mittel.

Als getreue Anhänger der Jesuitenmoral haben die ultramontanen Minister Belgiens soeben einen Prozeß in Scene gesetzt, dessen Ausgang sie sich wohl anders vorgestellt haben mögen. Die vor dem Schwurgericht zu Mons verhandelte Anklage gegen 27 Sozialisten hat in ihrem weiteren Verlaufe Enthüllungen zu Tage gefördert, die ein helles Licht auf die in Belgien herrschende ultramontane Mißwirthschaft werfen. Es sind nicht mehr die Anhänger der Sozialdemokratie, welche als Beschuldigte vor dem Tribunal der öffentlichen Meinung sich zu verantworten haben; es ist die Regierung selbst, gegen die jetzt die Anklage auf Irreführung des Volkes erhoben werden sollte.

Als während des (im Mai 1887) ausgebrochenen großen Strikes in den belgischen Kohlendistrikten ein revolutionärer Aufruf erschien, der die Arbeiter zur Empörung gegen die bestehende Regierungsform aufforderte, da war die Entrüstung gegen die „anarchistischen" Ruhestörer allgemein. Die Regierung erklärte, es bleibe ihr angesichts der Verpflichtung, die Ruhe im Lande zu sichern, nichts übrig, als mit Waffengewalt gegen die Umstürzler einzuschreiten, und man pflichtete ihr im Hinblick auf die bekannten Vorgänge des März 1885, und in der Erinnerung an die Schreckenstage von Jumet und Carnieres bei. — Angeblich war zu Ende des Jahres 1887 von den Kohlenarbeitern noch Schlimmeres, als zwei Jahre vorher sich thatsächlich ereignete, geplant. Belgische und französische Sozialisten würden — so ließ die Regierung verkündigen — mit vereinter Macht nach Brüssel marschiren und vor der Welt ein Bild des anarchistischen Staates entrollen. Die Haupträdelsführer wurden festgenommen und jetzt sollte ihnen vom Schwurgericht zu Mons das Urtheil gesprochen werden. Aber die Sachlage änderte sich vom ersten Tage der Berathungen. Es stellte sich heraus, daß die Anführer der Sozialisten wohlbezahlte Spione der so frommen ultramontanen Regierung waren, der Gerichtshof konnte sogar konstatiren, daß der Vorsitzende des Arbeiter-Congresses von Chaielet, Lalol, ein Agent der Minister Devolder und Beernaert ist, und daß seine aufreizenden Reden vorher durch den Minister gutgeheißen worden waren. Dieser Ehrenmann und sein College Pourbaix, ebenfalls ein Schützling des Ministeriums, waren die treibenden Elemente der sozialistischen Bewegung und es ist durch die eigenen Aussagen Pourbaix's erwiesen, daß der im Mai 1887 erlassene revolutionäre Aufruf, der Stanislas Tonbeur unterzeichnet war, ein Werk Pourbaix's ist, und daß er ihn vorher dem Minister Beernaert unterbreitet hatte. Der Aufruf endete mit der Erklärung, daß im ganzen Lande ein Bürgerkrieg sich entfesseln werde und machte damals ungeheures Aufsehen. Schließlich wurden die Sozialisten Georg Defuisseaux und Coureur als muthmaßliche Verfasser des Aufrufes verhaftet, ohne daß Minister Beernaert Einspruch erhoben hätte. — Es ist jetzt durch die Spione der Regierung festgestellt, daß das ultramontane Kabinet wieder besseres Wissen handelte, als es sich bei der Anwendung von Waffengewalt auf die Zeugnisse seiner eigenen Agenten berief. Noch ist das Drama, das sich vor dem Schwurgerichtshof zu Mons abspielt, nicht beendet, aber schon jetzt weiß man, daß die angeklagten Sozialisten nicht die eigentlichen Schuldigen sind. Der niederschmetternde Richterspruch der öffentlichen Meinung wird den klerikalen Minister Bernaert und seine Genossen von ihren Posten hinwegfegen, auf die sie nie hätten gelangen sollen. Des Räthsels Lösung aber findet man, wenn man erwägt, daß dieser Minister hoffte, durch die Entdeckung und Verhinderung einer vermeintlichen Verschwörung sich als Vaterlandsretter erwiesen und dadurch seine Stellung für die Zukunft gesichert zu haben. So mußte der Zweck die unlauteren Mittel heiligen!

* * *

Ueber den gegenwärtigen Stand der Schwurgerichtsverhandlungen liegt in der „Nat.-Z." der folgende Bericht aus Brüssel vor:

Der Socialistenproceß in Mons hat eine derart verhängnißvolle Wendung genommen, daß kein Mensch mehr die Verantwortung auf sich nehmen will, denselben ins Leben gerufen zu haben. Der Justizminister Lejeune sucht sich die Hände in Unschuld zu waschen, indem er seinen Beamten Auftrag gab, mit Umgehung des Amtsgeheimnisses Aufschluß zu geben über den Verkehr, welchen dieselben — wohlgemerkt z. B. seines Amtsvorgängers Devolder mit Spionen unterhalten haben. Die daraufhin erfolgten Aussagen der Untersuchungsrichter Rotelteirs und Oblin, sowie des Chefs der politischen Polizei Gautier de Rasse, führten zu den für die klerikalen Minister Beernaert und Devolder so bloßstellenden Enthüllungen, nämlich zu der Thatsache, daß eine Verschwörung gegen den Staat allerdings stattfand, daß dieselbe aber nicht von den socialistischen Arbeitern, sondern von den Spionen der Regierung mit Vorwissen der letzteren angezettelt und ins Werk gesetzt wurde. Die Verantwortung für diesen Prozeß, welcher mit einer schmählichen Niederlage für die Regierung enden wird, soll nunmehr der Staatsanwaltschaft anheimfallen. Die Staatsanwaltschaft aber wäscht ebenfalls ihre Hände in Unschuld und bezeichnet als einzigen Sündenbock die politische Polizei, in deren Dienst die Spitzel gestanden hätten. Der als Zeuge vernommene Chef der politischen Polizei und frühere Staatsanwalt Gautier de Rasse erklärt, daß die politische Polizei lediglich Präventivmaßregeln treffe, daß ihre Organe die entstehenden Unruhen im Lande zu beobachten hätten und daß die Ergebnisse dieser Beobachtungen den Ministern mitgetheilt würden, welche dann ihrerseits die Entscheidung treffen, ob und wann ein Einschreiten der Staatsanwaltschaft nothwendig wird. Im gegebenen Falle könne die politische Polizei um so weniger verantwortlich gemacht werden, weil die Minister Beernaert und Devolder in direktem, persönlichem Verkehr mit den Spitzeln gestanden hätten, also um so genauer wissen mußten, wie es mit der Verschwörung bestellt sei.

Der Minister, oder noch besser der Ministerpräsident, hielten es für rathsamer, statt auf dem Umwege durch die politische Polizei, lieber in persönlichen Verkehr mit den Spitzeln zu treten. Aber dabei hatte Herr Beernaert nur vergessen, daß auch der jetzige Justizminister Lejeune ein Wort dabei mitsprechen dürfe, und daß derselbe klug genug war, seine Hände aus dem zweideutigen Spiele zu lassen. Die Zeugenaussagen des Chefs der politischen Polizei Gautier de Rasse sind von größter Wichtigkeit zur Klarstellung dieses eigenthümlichen, skandalösen Verhältnisses und verdienen um so größere Beachtung, als dieser Mann mit einer solch rückhaltslosen Offenheit spricht, daß sich unwillkürlich die Vermuthung aufdrängt, derselbe müsse zum Voraus die Gewißheit haben, daß Beernaert und Devolder ihm doch nicht mehr schädlich sein können. Gautier de Rasse erklärt ferner, daß er von Anbeginn an nicht an eine Verschwörung der Arbeiter geglaubt und daß er den Minister vor einem Prozesse gewarnt habe, der nothwendig mit einer Niederlage für die Regierung enden müsse. Und der Präsident des Gerichtshofes von Mons erklärte selbst in öffentlicher Verhandlung, daß die Regierung sich überstürzt habe, da sie den Prozeß anordnete, bevor nur die Voruntersuchungen halbwegs im Gange gewesen seien. Solcher Art sind die Einblicke, welche der Skandalprozeß in Mons in unsere belgischen Justizverhältnisse gewährt, und es läßt sich begreifen, daß ein maßgebendes liberales Blatt schreiben durfte: „Es ist eine Schande für das Land, daß Männer wie Beernaert und Devolder sich unter den Rathgebern der Krone befinden!"

* Die Reise des Königs von Italien.

Berlin, 21. Mai.

Vom frühesten Morgen an

wogen unabsehbare Menschenmassen durch die Straßen, um den Festschmuck der Hauptstadt zu bewundern. Die ganze Stadt ist bis in die fernsten Viertel auf das Prächtigste geschmückt, überall wehen Flaggen in den Farben Italiens (roth-weiß-grün), Savoyens (roth-weiß), Preußens und Deutschlands. Besonders in den Straßen, welche den Schauplatz der heutigen Huldigungen für den König von Italien bilden, herrscht ein unbeschreibliches festliches Treiben, auf welches die helle Maisonne vom wolkenlosen Himmel herniederlacht. Von 8 Uhr an zogen die Truppenabordnungen mit klingendem Spiel an die ihnen zugewiesenen Plätze. Die Ehrencompagnie auf dem Anhaltischen Bahnhofe wurde vom Garde-Füsilierregiment mit Musik und Fahne gestellt; eine zweite Ehrencompagnie (vom 2. Garde-Regiment zu Fuß gestellt) nahm vor dem königlichen Schlosse Aufstellung.

Im Anhaltischen Bahnhofe

ist über dem Eingange zum Königszimmer ein prachtvoller Baldachin in Purpur und Gold. Das Königszimmer ist in einen Blumenhain umgewandelt, aus Gruppen exotischer Pflanzen erheben sich die Büsten beider Souveräne. Vor diesen Empfangsräumen versammelten sich von 9½ Uhr ab die zum Empfang befohlenen Personen: der Gouverneur und der Commandant von Berlin; der Oberbefehlshaber in den Marken, General v. Pape; sämmtliche in Berlin stehenden Generäle; der Polizeipräsident Freih. v. Richthofen, der Oberbürgermeister Dr. Forckenbeck, der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stryck, der deutsche Botschafter am Quirinal, Graf Solms, das ganze Personal der hiesigen italienischen Botschaft u. s. w.

Bald nach 10 Uhr erschien, von brausendem Jubel begrüßt,

der Kaiser

in der Uniform des Garde-Kürassierregiments, mit dem großen Bande des Militärordens von Savoyen um die Brust. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab und unterhielt sich dann mit den Generälen. Inzwischen langten nacheinander an: Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig; Prinz Alexander von Preußen; Prinz Heinrich in großer Marineuniform; der Kronprinz und sein Bruder Eitel Friedrich; die bei den verschiedenen Garde-Regimentern stehenden Prinzen der deutschen Fürstenhäuser; Feldmarschall Moltke, der den Militärorden von Savoyen angelegt hatte; Fürst Bismarck in Kürassier-Uniform mit dem großen Bande des Schwarzen Adler-Ordens; Graf Herbert Bismarck in der Uniform eines preußischen Staatsministers mit dem großen Bande des italienischen Mauritius-Ordens u. s. w. Die Vertreter der Presse wurden so ausgezeichnet wie noch nie behandelt und gegenüber der Generalität in gleicher Weise wie diese aufgestellt. Als Deputation der Stadt wurde Oberbürgermeister v. Forckenbeck und der Stadtverordnetenvorsteher Stryck bei der Ankunft des Kaisers auf dem Bahnhof von demselben mit den Worten begrüßt: Ich gratulire zu der schönen Ausschmückung der Straßen, es ist Alles herrlich gelungen.

Punkt 10½ Uhr fuhr der Zug in die Bahnhofshalle. Ein besonderes Trompetercorps der Garde-Füsiliere, welches mit italienischen Instrumenten versehen ist, blies die Fanfare der italienischen Alpenjäger. Der Fanfare folgte unter Trommelwirbel die italienische Volkshymne. Als der

König von Italien

mit dem Kronprinzen dem Salonwagen entstieg, schritt ihm der Kaiser entgegen und umarmte ihn und den Kronprinzen in der herzlichsten Weise. Der König und der Kronprinz trugen die Uniform des 13. (hessischen) Husaren-Regiments und dazu das große Band des Schwarzen Adlerordens. Es war ein liebliches Bild, als der Kronprinz, eine jugendliche, frische Erscheinung, die kleinen kaiserlichen Prinzen herzlichst begrüßte. Der Kaiser schritt mit dem König die Ehrencompagnie ab und ließ diese dann vorbeidefiliren, und zwar unter den Klängen des von dem Trompetercorps geblasenen Marsches des Königs von Italien.

Es folgte sodann

die Begrüßung

des gegenseitigen Gefolges. Die hochbetagte Gräfin de Launay, die Gattin des Botschafters, begrüßte zuerst ihren Souverän; der Botschafter, der dem König entgegengefahren war, sowie Graf Solms übernahmen die Vorstellungen. Sehr herzlich begrüßte der König Humbert den Oberbürgermeister von Forckenbeck. Derselbe sprach:

Möchten Euer Majestät geruhen, durch mich den ehrerbietigsten Gruß der Reichshauptstadt entgegen zu nehmen, die hoch beglückt ist, Euer Majestät in ihren Mauern zu begrüßen.

„Beaucoup de grâces", erwiderte der König, indem er v. Forckenbeck und Stryk die Hand drückte.

Nach kurzem Aufenthalt im Königszimmer wurden die offenen Hofwagen bestiegen und es ordnete sich

der Zug

wie folgt: Ein Zug Garde-Kürassiere unter dem Kommando des Rittmeisters v. Kramsta; zwei Spitzenreiter; ein Stallmeister; der vierspännige kaiserliche Wagen, in welchem Kaiser Wilhelm zur Linken seines Gastes, des Königs Humbert, Platz genommen hatte; ein zweiter vierspänniger Wagen mit dem Kronprinzen von Italien und dem Prinzen Heinrich im Fond, auf dem Rücksitz der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich. Dann folgte eine lange Reihe Wagen, in denen die preußischen Prinzen und die fremden Fürsten sich befanden. Fürst Bismarck, Ministerpräsident Crispi, der das Band des Schwarzen Adlerordens trug, Graf Herbert Bismarck und Feldmarschall Moltke hatten zusammen in einem Wagen Platz genommen. Endloser Jubel und fortgesetzte brausende Hochs, in welche sich der lebhafte Ruf „Evviva" mischte, begleiteten den Kaiser und seinen königlichen Gast auf dem ganzen Wege, während die zahlreichen Militärmusikcorps die italienische Volkshymne bliesen. Auf dem Bahnhofsvorplatze hatte die gesammte italienische Colonie Berlins Aufstellung genommen, so daß König Humbert beim Eintritt in die deutsche Reichshauptstadt zuerst von seinen italienischen Landsleuten begrüßt wurde. Von hier fuhren die Wagen im Schritt die Königgrätzer Straße hinunter bis zum Brandenburger Thor.

Kopf an Kopf stand das Publikum

auf der einen Seite der Straße, während die gegenüberliegende vom Militär besetzt war. Als der Wagen, welcher den Kaiser und seinen Gast, den König von Italien, führte, durch das Brandenburger Thor fuhr, gab die auf dem Königplatz aufgestellte Artillerie eine Ehrensalve von 101 Schuß ab.

Unvergleichlich großartig und prächtig war die Ausschmückung der Linden-Promenade; alle Häuser mit Laubgewinden, Wappen, Fahnen, Teppichen und farbigen Behängen geschmückt. Der Platz zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen und der neuen Wache war zu einem besondern Festplatz umgestaltet. Mitten auf dem Platze war ein großes hallenartiges Zelt, gekrönt von einem weithin sichtbaren vergoldeten preußischen Adler, errichtet. Vor dem Zelte hielten Chargirte der Hochschule der bildenden Künste in studentischem Aufputz mit gezogenen Schlägern die Ehrenwache. Zu beiden Seiten der Durchfahrt, die durch die Mitte des Zeltes führt, waren Abordnungen verschiedener Körperschaften, der städtischen Behörden und der Künstlerschaft aufgestellt; rechts in der Nähe des Ausgangs 600 Sänger und Sängerinnen, sowie das Orchester unter Leitung von Prof. Joachim. Als der Wagen mit dem Kaiser und dem König vor dem Zelt angelangt war, empfing sie eine schmetternde Trompetenfanfare und die Sänger stimmten den berühmten Händel'schen Chor aus Judas Makkabäus an: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt", dessen Melodie ein Gruß an König Humbert in italienischer Sprache unterlegt worden war. Nachdem der Gesang verklungen, traten drei Idealgestalten hervor, die Bildhauerei, Malerei und Dichtkunst darstellend: die Hofschauspielerin Frau v. Hochenburger und die Sängerinnen Frl. Hiedler und Frl. Leisinger. Die erstgenannte Schauspielerin begrüßte den König mit einem Willkomm in italienischer Sprache, gedichtet von Professor Max Jordan, dem Director der Nationalgalerie. König Humbert sprach zur schönen Sprecherin italienische Worte des Dankes, und lachte heiter, als er merkte, daß sie, die eben die edle Sprache so

MARCHIVUM

klangvoll vorgetragen, außer einem schüchternen: „Non capisco" weder italienisch verstand, noch sprach.

Begleitet von stetig wachsendem Jubel der Menge, bewegte sich dann der Wagenzug langsam seinem Ziele

dem königlichen Schlosse,

zu. Dort angelangt, stellte der Kaiser seine hohen Gäste der im Pfeilersaale ihrer Ankunft harrenden Kaiserin vor. Hierauf begleitete die Kaiserin den hohen Gast in dessen Gemächer. Den ganzen Tag hindurch durchwogten zu Tausenden die Menschen die Feststraße, über deren prächtige Ausschmückung nur eine Stimme der Anerkennung und Bewunderung laut wurde.

Der „Straßb. Post" wird ferner berichtet:

Der Jubel,

mit welchem die Bevölkerung der Reichshauptstadt den König Humbert begrüßt hat, übertraf selbst die weitgehendsten Erwartungen. Das war eine vollständig südländische Begeisterung und nichts Gemachtes war dabei: der Empfang kam aus vollem Herzen. War schon der Kaiser, als er in Begleitung seines Bruders durch die Feststraße zum Bahnhof fuhr, mit unendlichen Hochrufen begrüßt worden, so steigerte sich diese Begrüßung zu ungeahnter Höhe, als nun der König an der Seite des Kaisers durch die Straßen einfuhr. Der König war aufs Höchste erfreut über diese Aufnahme; seine Hand wich nicht vom Kalpak, seine Augen strahlten vor Freude und immer wieder schien er dem Kaiser seine Ueberraschung und seinen Dank zu äußern. Konnten aber der Jubel und die Begeisterung noch übertroffen werden, so geschah es, als nun das Publikum im zweiten Wagen den jugendlichen, anmuthigen Prinzen von Neapel neben dem Prinzen Heinrich und vor ihnen die beiden ältesten Söhne des Kaisers erkannte! Gleiche Begeisterung erhob sich, als dann in einem der folgenden Wagen der italienische Ministerpräsident Crispi neben dem Fürsten Bismarck und vor ihnen Staatssecretär Graf Herbert Bismarck erkannt wurde. Der Fürst, der Kürassieruniform trug und das Band des Annunciaten-Ordens angelegt hatte, sah vorzüglich aus; er unterhielt sich aufs lebhafteste mit Crispi; auch Feldmarschall Graf Moltke wurde überall aufs Großartigste ausgezeichnet. Das Menschengewühl auf den Straßen ist ganz unbeschreiblich; es ist als wenn die ganze Einwohnerschaft der Stadt Berlin auf den Beinen wäre, um an der Einzugsfeier theilzunehmen und den Schmuck der Feststraße zu bewundern. — Kein Mißton hat den festlichen Einzug gestört, nur die malerisch vor der Tribüne aufgestellte Studentenschaft war mit ihren Fahnen vorher abgezogen, weil durch ein bedauerliches Versehen einige Schwadronen Ulanen vor sie aufgestellt worden waren.

* * *

Noch von Freiburg aus hat König Humbert ein sehr freundliches Telegramm an den Großherzog nach Stockholm gesendet, worin Seine Majestät mit den wärmsten Dankesausdrücken für die demselben im Großherzogthum gewordene Aufnahme Seine besondere Freude darüber ausspricht, daß Er bei dem Erbgroßherzoglichen Paare habe verweilen können, aber auch bedauert, den Großherzog und die Großherzogin im Lande nicht getroffen zu haben, unter gleichzeitiger Kundgebung der Theilnahme über die Ursache der Abwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften und warmer Wünsche für die baldige Genesung der Kronprinzessin von Schweden.

* * *

In der italienischen Kammer machte gestern Abend Cavaletto den Dolmetsch der Empfindungen, welche die Aufnahme des Königs in Berlin hervorgebracht. Er sagte, lt. „Frkf. Ztg.", die Festlichkeiten ehrten Italien, die gegenseitige Freundschaft bedeute für beide Nationen den Beginn einer neuen Aera des Friedens und der Gerechtigkeit. Er schlägt vor, daß diese Empfindungen manifestirt werden. Der Präsident dankte Cavaletto, indem er ein Telegramm an den König abzuschicken beschließt, worin der Dank Italiens für die freundliche Aufnahme durch den Kaiser, das Volk, die Regierung und die Stadt Berlin Ausdruck findet. Ebenso wurde der Schweiz der Dank der Kammer votirt. Minister Miceli tritt im Namen der Regierung dem Beschlusse bei. An Crispi wurde ein Bericht der Sitzung telegraphirt und derselbe gebeten, an genannten Stellen den Dank der Nation abzustatten. Alle Berichte der römischen Blätter sprechen sich hochbefriedigt über den Empfang des Königs aus; auch die Radikalen sind voll des Lobes über die Ausschmückung der Stadt und die Haltung der Bevölkerung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 2. Mai 1889.

* **Ueber das Befinden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen** sind heute abermals günstige Nachrichten eingetroffen: Montag ist befriedigend verlaufen; die gestern stattgehabte ärztliche Untersuchung stellte einen wesentlichen Fortschritt der Resorption fest; die hohe Rekonvaleszentin darf das Bett mit dem Ruhebett vertauschen und das Allgemeinbefinden entspricht der fortschreitenden Genesung. Der Großherzog und die Großherzogin haben die Abreise von Stockholm für Donnerstag, den 23. d. Mts. in Aussicht genommen.

* **Städtische Umlagen.** Nachstehend theilen wir den Umlagefuß in den der Städteordnung unterstehenden Städten fürs Jahr 1889 mit:

Ort	Erhebung von je 100 M. Kapitalien der Grund- und Häuser-steuer	Gewerbe-steuer	Einkommen-steuer-anschläge	Kapital-renten-steuer	Ungedeckter Gemeinde-Aufwand
	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M.
Konstanz	79	79	237	8,8	257,153
Lahr	46	46	138	8,8	122,243
Heidelberg	42	42	126	8,8	401,447
Bruchsal	40	40	120	8,8	112,193
Baden	35	35	105	8,8	198,792
Freiburg	35	35	105	8,8	469,147
Mannheim	35	35	105	8,8	1,171,700
Pforzheim	31	31	93	8,8	232,905
Karlsruhe	27	27	81	8,1	621,467

* **Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für die vereinigte evangel.-protest. Kirche** des Großherzogthums Baden Nr. 5 enthält von uns bereits mitgetheilte Ordensverleihungen, Dienstnachrichten, Erinnerungen; die Abhör der Rechnungen der kirchlichen Ortsfonds im Jahre 1889/90 und die Aufstellung der Voranschläge für die evang.-kirchlichen Ortsfonds betr. Ferner Stiftungen, sowie die Mittheilung von Todesfällen. — Der evang. Divisionspfarrer Schmitthenner der 28. Division in Rastatt ist zum kgl. preuß. Divisionspfarrer der 29. Division mit dem Wohnsitze in Freiburg ernannt worden. Revisor L. Wittmann beim evang. Oberkirchenrath wurde zum Rechnungsrath ernannt.

* **Der neu eingeführte preußische Infanterie-Offiziersäbel** in Stahlscheide hat mancherlei Beanstandungen hervorgerufen. Diese richten sich nicht so sehr gegen die Waffe selbst als gegen die vorgeschriebene Tragweise derselben an zwei kurzen einander ziemlich nahestehenden Tragriemen. Gutem Vernehmen nach hat sich eine auf Allerhöchsten Befehl in Potsdam zusammengetretene Commission von Offizieren bereits mit einer Aenderung der Tragweise beschäftigt und hat ein neues Koppel (ähnlich dem bei der Cavallerie üblichen) in Vorschlag gebracht, welches zur Zeit probeweise von Offizieren des 1. Garde-Regiments getragen wird.

* **Neue Postagentur.** Am 23. Mai wird in dem Orte Roth bei St. Leon eine Postagentur in Wirksamkeit treten.

* **Arbeiterkolonie Ankenbuck.** Der Großherzog und die Großherzogin haben die Gnade gehabt, für die Arbeiterkolonie Ankenbuck auch für dieses Jahr ein Geschenk von 500 M. zu verwilligen.

* **Badischer Städtetag.** Die Verhandlungen des vorgestern in Bruchsal stattgehabten Städtetags, dessen Beschlüsse wir bereits in unserer letzten Nummer mitgetheilt haben, drehten sich in erster Reihe um die von Mannheim beantragte „Abänderung des § 139 der Städteordnung." Herr Oberbürgermeister Moll-Mannheim begründete den Antrag, der in der Hauptsache dahin zielt, an Stelle der bisher vorgeschriebenen öffentlichen Versteigerung von unbeweglichem Gemeindegut eine Veräußerung unter der Hand (durch den Stadtrath) treten zu lassen, wenn das Objekt nur bis zu 2000 M. Werth hat und eine wiederholte öffentliche Auskündigung ohne Erfolg gewesen. Oberbürgermeister Gönner-Baden hält eine öffentliche Versteigerung bei unbeweglichem Gemeindegut für unbedingt geboten und wurde beschlossen, eine Kommission niederzusetzen, die sich sowohl mit den Bestimmungen über Veräußerung wie Ankauf von Gemeindegütern zu befassen hätte. Die Rechte der Gemeinden auf dem Gebiete des Schulwesens war von Karlsruhe auf die Tagesordnung gesetzt und Bürgermeister Schnetzler mit dem Referat betraut worden. Von den Oberbürgermeistern Weber-Konstanz, Wilckens-Heidelberg, Moll-Mannheim, Gönner-Baden und Gautier-Bruchsal, sowie von Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg u. Stadtr Richter-Pforzheim wird den Ausführungen des Vorredners beigepflichtet. Im weiteren Verlauf der Sitzung kommt die „Aenderung des § 21 der Geschäftsordnung (namentliche Abstimmung) für den Bürgerausschuß") zur Sprache. Bei Begründung des Antrages wird von dem Referenten Oberbürgermeister Dr. Wilckens auf das Zeitraubende des Verfahrens hingewiesen, das oft in einer Sitzung eine ganze Stunde in Anspruch nehme. Oberbürgermeister Gönner will die Entscheidung, ob namentliche Abstimmung erfolgen soll oder nicht, dem Vorsitzenden überlassen wissen. Mit diesem Zusatz wurde der Antrag angenommen. — Die Einführung gleichzeitiger Dienstbotenzieler bildete den Gegenstand eines von Heidelberg gestellten Antrags, der von Oberbürgermeister Dr. Wilckens eingehend begründet wurde. Unterstützt wurde der Antrag durch Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg und Oberbürgermeister Dr. Schlusser-Lahr, ferner durch Oberbürgermeister Gönner-Baden, während die Vertreter von Mannheim dagegen sprachen. Der Antrag, der Dienstbotenzieler mit den Kalenderquartalen zusammenzulegen, findet sodann die Annahme, während ein von Oberbürgermeister Gönner vertretener Antrag wegen ähnlicher Regelung der Wohnungsmiethzieler von diesem wieder zurückgezogen wurde. Von Freiburg wird die Aufstellung von Grundsätzen über die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse der städtischen Beamten und Bediensteten angestrebt. Die Vertreter von Mannheim, wo bereits in der gedachten Weise vorgegangen worden ist, stellen ihr Statut zur Verfügung. Sämmtliche Redner stimmen dem Antrag, eine Kommission zur Prüfung der Materie niederzusetzen, zu, und geschieht dies auch bei der Abstimmung. — Der letzte in öffentlicher Sitzung besprochene Gegenstand betraf die von Mannheim angeregte Abänderung des Ortsstraßengesetzes vom Jahr 1868. Stadtrath Bassermann führte verschiedene Stellen daraus an, die nach seiner Ansicht dringend abänderungsbedürftig sind. An der Diskussion darüber betheiligen sich der Stadtverordnetenvorstand Kaiser-Pforzheim, Bürgermeister Schnetzler-Karlsruhe, sowie Oberbürgermeister Dr. Gautier-Bruchsal, und endigt dieselbe mit der Annahme des Antrags, eine Kommission mit der näheren Untersuchung der einzelnen Fragen zu beauftragen.

* **In Bezug auf den neuen Sommerfahrplan** theilt die „Deutsche Verkehrszeitung" unter Anderem Folgendes mit: 1) Vom 1. Juni ab tritt bei dem Expreßzug der Richtung Paris—Wien eine Verschiebung ein, die Abfahrt aus Paris und sämmtliche übrigen Fahrzeiten werden um etwa eine Stunde früher gelegt. Dadurch wird für Paris der Anschluß in Straßburg an den Frühzug 3^{54} nach Heidelberg—Würzburg—Kissingen u. s. w., in Stuttgart der Anschluß an den 7^{17} abgehenden neuen Schnellzug über Aalen—Crailsheim nach Nürnberg gewonnen, von wo man mit den Mittagszügen über Bamberg—Hof Abends Leipzig und Dresden, über Eger mit dem Sommerzuge Karlsbad, Teplitz und Prag erreicht. 2) Die Verbindung Berlin—Frankfurt (Main) wird durch Einlegung eines sehr beschleunigten Tageskurierzuges (über Güsten—Nordhausen—Bebra) verbessert, der aus Berlin erst 11^{35} abfährt und somit den Frühzügen aus Rostock, Stralsund, Sorau, Posen—Frankfurt (Oder), Stargard—Stettin Anschluß darbietet. In Frankfurt (Main) trifft der Zug zeitig genug (8^{40}) ein, um gleichzeitig mit dem schon Morgens aus Berlin abgehenden Schnellzug in die Nachtzüge nach Süddeutschland und der Schweiz einzumünden. Herwärts bringt der Zug außer den süddeutschen und schweizerischen auch die Anschlüsse aus Italien, verläßt Frankfurt (Main) 8° und trifft 5^{28} in Berlin ein. Von hier werden Stettin, Stargard (P.) und Sorau noch an demselben Abend erreicht. 3) Die vom 1. Juni ab verkehrenden neuen zweiklassigen Sommerschnellzüge Berlin—Güsten—Nordhausen—Bebra—Frankfurt (Main) R.K.B. 177, 178 — aus Berlin 11^{35}, an Frankfurt (Main) 8^{40}, aus Frankfurt (Main) 8°, an Berlin 5^{41} — halten unterwegs nur an wenigen Orten und nehmen daselbst zwar Reisende, sowie Anschlußzüge von Seitenlinien nach Frankfurt (Main) bez. Berlin und darüber hinaus auf; Fahrkarten nach den Zwischenstationen und den Seitenlinien werden aber nicht ausgegeben. 4) Zwischen Frankfurt (Main) und Köln ist der Fahrplan der rechten Rheinseite (R.K.B. 138) von Frankfurt ab durch einen Frühschnellzug, von Köln ab durch einen Abendschnellzug bereichert worden, beide I. und II. Klasse. Man hat jetzt fast zu jeder Tageszeit die Wahl, die Reise zwischen beiden Orten rechtsrheinisch oder linksrheinisch (R.K.B. 173) auszuführen. 5) Für die Verbindung zwischen Köln und Amsterdam erhalten die linksrheinischen Züge über Crefeld, welche bei Cleve den Rhein überschreiten und in Zevenaer in die Niederländische Rheinbahn münden, künftig auch Anschluß über Nymwegen—Kestern—Amersfoort, zum Theil mit durchgehenden Wagen (R.K.B. 165, 568a). 6) Für die Verbindung mit der Schweiz ist die Einlegung eines beschleunigten Morgen-Kurierzuges von Frankfurt (Main) nach Basel von Werth (R.K.B. 251, 252). An denselben schließt sich der Abendzug aus Berlin 6^{50} über Magdeburg—Nordhausen—Kassel, der Abendzug aus Dresden 7^{30} über Leipzig—Halle—Nordhausen, der Vormittagszug aus Breslau 10^{30} über Kohlfurt—Falkenberg—Halle oder über Dresden, der Nachmittagszug aus Hamburg 4° über Wittenberge—Magdeburg—Nordhausen und der Mitternachtzug aus Köln über Mainz—Darmstadt. Für alle diese Verbindungen wird die Schweiz (Bern, Luzern, Zürich u. s. w.) um einige Stunden näher gerückt. Man erreicht Basel schon 1^{10} und gelangt Abends noch bis Lausanne und Airolo (R.K.B. 610, 643).

* **Badischer Militärvereinsverband.** Die Stärke des Landesverbandes betrug auf März 1889: 822 Vereine mit 56,145 Mitgliedern. Seit der Uebernahme des Protektorats durch den Großherzog ist der Landesverband von 138 Vereinen mit 8033 Mitgliedern auf 822 Vereine mit 56,145 Mitgliedern angewachsen. Auf den Schluß des Jahres 1888 betrug das Vermögen der Verbandskasse 1126 Mark 33 Pfg., jenes der Unterstützungskasse 46,174 Mark 67 Pfg. Die Verbandskasse hatte im Jahre 1888 eine Einnahme von 9674 Mark 20 Pfg. Von denselben waren 4960 Mark 60 Pfg. an die Unterstützungskasse abzuliefern. Die Ausgaben betrugen im Ganzen 8760 M. 14 Pf., um 960 M. 14 Pf. mehr als die laufenden Einnahmen. Die Unterstützungskasse des Landesverbandes hatte 1888 eine Einnahme von 9260 M. 74 Pf. und eine Ausgabe von 5722 M. 6 Pf. Im Ganzen konnten 366 Personen mit Unterstützung bedacht werden. Für das Jahr 1888 ergibt sich eine Ver-

Feuilleton.

— **Gute Nachbarschaft.** Zu A. im Herzogthum O. lebten der Doktor und der Apotheker, außer dem Prediger die einzigen Honoratioren des Dörfleins und obendrein Nachbarn, auf gespanntem Fuße, nachdem das jahrelange gute Verhältniß durch einen — Hahn getrübt worden war. Derselbe, Eigenthum und Liebling des Aeskulap-Jüngers, war verschiedentlich zum großen Aerger des Apothekers in dessen Garten eingebrochen. Wiederholten Beschwerden hatte der Doktor stets eine ablehnende Gleichgiltigkeit entgegengesetzt. Diese trieb den zornmüthigen Nachbarn endlich zu der Drohung: er werde den Hahn, sobald dieser wieder auf der Bildfläche erscheine, todtschießen, worauf der Doktor mit höhnischem Lächeln geantwortet: das möge der Herr Nachbar gern thun. Seitdem lauerte der Apotheker fast täglich mit der Flinte oben auf dem Hausboden. Eines Tages scheint endlich der geeignete Augenblick gekommen zu sein. Der Hahn ist gerade wieder über die Planke geflogen und ergeht sich gravitätisch auf den Erbsenbeeten im Apothekergarten. Aber unser Apotheker ist nicht der Mann, den richtigen Augenblick zu verpassen. Bauz! ertönt ein Schuß aus der wohl mit Hagelkörnern geladenen Flinte, und — ein lauter Schrei wird gehört: die Apothekersgattin, gerade beim Aufhängen der Wäsche beschäftigt, hatte fast die ganze Ladung in die Backe bekommen. Außerdem lagen die Katze des Apothekers und zwei Spatzen in den letzten Zügen; der Hahn aber war unverletzt über den Zaun zurückgeflogen. Natürlich war der Schrecken groß, und als man den Schaden bei Licht besah, blieb nichts anderes übrig, als sogleich zum — Nachbar Arzt zu schicken!

— **Revolutionshunde.** Als der neuernannte Konsul Bonaparte in die Tuilerien einzog, fuhr er in einem einfachen Wagen, der von sechs Schimmeln — letztere ein Geschenk des Kaisers von Oesterreich — gezogen war. Eine Unzahl von Fiakern folgte dem Gefährte des Konsuls. Bonaparte hätte so gerne die Staatskarossen des ehemaligen Hofes benutzt, aber diese befanden sich in einem Zustande, der dies unmöglich machte. Das war so gekommen. Im Sommer 1793 wurden in Paris mehrere Menschen von Hunden zerrissen. Die Bestien stürzten sich nicht allein auf verkappte Vaterlandsfeinde, sie zerfleischten, ohne die politische Ueberzeugung zu beachten, auch Muscadins und Sansculotten. Ursprünglich hatten die Thiere sich, da sie Niemand besitzen, Niemand füttern wollte, von dem Blute ihrer ehemaligen Herren, der geköpften Aristokraten, genährt und stets die Guillotine umlagert. Anfänglich lachte man darüber, aber wie schon gesagt, mußte man nur zu bald den Ernst der Sache fühlen. Endlich trieb man die Hunde nach den Champs Elysées und erschoß sie dort. An einem Tage allein wurden gegen drei Tausend getödtet. Da aber nun Niemand die Kadaver wegschaffen wollte, so beauftragte der Konvent einen gewissen Gasparin damit, und dieser Mann verfiel auf den Gedanken, den Hunden eine Leichenfeier zu halten. Hierzu eignete sich nach der demokratischen Anschauung des Veranstalters nichts so vorzüglich als die Staatskarossen des Hofes und des Adels. Gedacht, gethan! Sechs königliche Wagen eröffneten den Zug. Auf den goldgestickten Kissen ruhten die getödteten Thiere und beschmutzten mit ihrem Blute die kostbaren Polster.

— **Die Eiffelthurmseuche** ist auf die augenblicklich zurückgetretene Boulangerseuche in Frankreich gefolgt, und es schießen die mehr oder weniger geistreichen Betrachtungen über das ästhetisch immerhin noch recht zweifelhafte Bauwerk wie Pilze aus der Erde. So hat Einer die Stufen der Aufgangstreppe gezählt und die Zahl 1792 herausgefunden! Dacob natürlich große Freude. 1792, das Jahr, wo die „große Revolution" am ärgsten tobte. Welches Zusammentreffen! Ein Anderer rechnete heraus, daß Eiffel, wenn er sich auf den Stuhl vor seinem Schreibtisch niedersetzt, auf den Fußboden im Verhältniß einen größeren Druck ausübt, als der Eiffelthurm auf den Boden (4 Kg. gegen 2 auf das Quadrat-Centimeter.) Ein Dritter behauptet, daß, wolle man den Thurm zum Schutze gegen die Fliegen mit einem Ueberzuge versehen, hierzu 75,000 Meter Leinewand erforderlich wären. Wollte man aber den Thurm etwa nach einer anderen Stadt verlegen, so würde dies 100 Eisenbahnzüge erfordern. Ein besonders begeisterter Bienenzüchter ist auf den schneidigen Einfall gerathen, in seinem Bienenhause eine kleine Nachbildung des Eiffelthurmes aufzustellen und es so einzurichten, daß die Bienen die einzelnen Rahmen, aus denen die Säule besteht, mit Honig ausfüllen. Ende Juni soll das Meisterwerk, wenn die Bienen die Arbeit nicht einstellen, fertig sein und dann nach Paris wandern. Glücklicherweise kommen bereits die Engländer und setzen der Begeisterung mittels Zahlen einen Dämpfer auf. Ein großes englisches Fachblatt liefert u. A. den Beweis, daß jede der Hauptöffnungen der im Bau begriffenen Forthbrücke etwa noch einmal so breit sei, wie zwei aneinander gereihte Eiffelthürme, also 600 Meter, und daß die Schwierigkeiten bei dem Bau des neuesten Pariser Wahrzeichens gegen diejenigen völlig verschwinden, welche die Erbauer der Forthbrücke zu überwinden hatten. Damit hat das Blatt ganz recht. Es leuchtet ein, daß es viel leichter ist, in die Höhe zu bauen, als zwei je etwa 300 Meter lange Brückenbalken ohne unterstützendes Gerüst über einen gähnenden Abgrund in der Höhe von 110 Metern vorzuschieben. Gleiches gilt ja auch von der berühmten Roebling'schen Hängebrücke zwischen New-York und Brooklyn.

— **Telephonanlage für den Gottesdienst.** Im Einverständniß mit den Geistlichen der Congrenational Church in Turnbridge Wells hat die South of England Telephone Compagny Versuche mit ihren Apparaten angestellt zum Zwecke, den Gottesdienst auf größere Entfernung hin für entfernt wohnende Gemeindemitglieder vernehmbar zu machen. Zu diesem Zwecke wurde die Kirche mit etwa einem Dutzend Häusern in verschiedenen Gegenden der Stadt am Sonntage telephonisch verbunden, so daß man in Folge dessen den Gottesdienst von der Ferne hören konnte. Auf diese Weise wohnten eine Anzahl Leute, welche ihr Beruf an das Haus fesselte, sowie auch eine alte, seit Lange schon bettlägerige Dame dem Gottesdienste bei.

— **Ein Simultant.** Als im Jahre 1831 die Cholera in B. herrschte, hatte sich ein armer Schneidergeselle, der auch von der Krankheit befallen, aber wieder genesen war, mehrmals in Krankenhäuser eingeschlichen und sich als krank ausgegeben, weil er dort gut gepflegt wurde. In der vierten oder fünften Anstalt entdeckte man den Betrug, und der Schneider wurde zur Untersuchung gezogen. Das betreffende Aktenstück erhielt das Rubrum: „Untersuchungsakten gegen den Schneidergesellen N. N. u. s. w. wegen sich angemaßter Cholera."

MARCHIVUM

mehrung des Vermögens um 3538 M. 68 Pf. Das Gesammtvermögen der Vereine mit Einschluß des Inventars betrug 553,244 M. gewiß ein schönes Resultat. Außerdem haben die Vereine fast eben so viel als das baare angesammelte Vermögen, — die Summe von 371,919 M. — an Unterstützungen seit der Zeit ihres Bestehens verausgabt. Gegen eine Million Mark ist bereits in den Verbandsvereinen aufgebracht worden, theils um der Noth und dem Unglück der Kameraden abzuhelfen, theils um als eine kräftige Reserve für die Zukunft zu dienen.

* **Unsere badische Bodensee-Dampferflotille**, welche 8 Schiffe stark ist, rüstet sich allmälig, um mit Beginn des Sommerfahrplanes, der größere Anforderungen an sie stellt, wieder vollständig auf dem Plane zu sein. So hat dieser Tage das sehr beliebte Salonboot „Greif" die Reparaturwerkstätte wieder verlassen. Es ist zu erwarten, daß dasselbe nach einigen Probefahrten, deren es seither zwei gemacht hat, in Bälde wieder in Dienst gestellt werden wird. Außer dem „Zähringen," der nach vollzogener Wochenreparatur demnächst auch wieder seine Fahrten aufnehmen wird, sind nur noch „Kaiser Wilhelm" und „Friedrich" außer Dienst; doch dürfte ersterer jedenfalls bis 1. Juni in frisch gemaltem Gewande der praktischen Verwendung zurückgegeben werden, während die Reparatur des letzteren voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

* **Obst- und Beerenweinausstellung.** Der Vorstand des badischen Landesgartenbauvereins, der Großh. Herr Ministerialrath Buchenberger in Karlsruhe, brachte zur Kenntniß der Ortsgartenbauvereine, daß im Herbste dieses Jahres im Einverständniß und unter Mitwirkung des Ortsgartenbauvereines Mosbach eine Obst- und Beerenweinausstellung in dieser Stadt abgehalten werden soll. Die Vorstände der Ortsvereine werden ersucht, die Mitglieder auf diese Ausstellung besonders aufmerksam zu machen und zur zahlreichen Betheiligung aufzufordern. Anmeldungen zur Ausstellung sind längstens Mitte August unter Benützung der den Ortsvereinen zugehenden Formularien an den Landesvereinsvorstand einzureichen. Als Tag der Ausstellung ist vorläufig der 15. Sept. in Aussicht genommen.

* **Die Saaten** stehen im badischen Unterlande überall prachtvoll; das nun seit Anfang dieses Monats andauernde heiße Wetter hat die günstige Wirkung geübt. Leider haben sich auch mit der Hitze die Feinde der Saaten, Käfer und Insekten aller Art, eingestellt und besonders der Reps leitet unter dem massenhaften Auftreten des Glanzkäfers. Im Allgemeinen ist auch nicht viel im Inlande gebaut und so sind wir bei Bezug von Raps meist auf Indien angewiesen. Getreide gibt es bei unseren Landwirthen noch genug, besonders viel Gerste lagert allenthalben.

* **Die Kartoffeln** sind auf dem Lande so im Preise gefallen, daß der Doppelzentner zu 4 bis 4,50 Mk. angeboten wird, ohne zu diesem Preise Abnehmer zu finden. Merkwürdig ist da gewiß, daß die Marktberichte der Städte noch immer 4—5 M. für den Zentner notiren. Wie am Obst, so steckt leider auch hierbei der Zwischenhandel den Löwenantheil in die Tasche. Es wäre auch hier für die Consumenten, also die Käufer in der Stadt, nur von Vortheil, wenn sie sich, wo nur Verbindung erreicht werden kann, direkt mit den Produzenten in Verkehr setzen würden.

* **Besitzwechsel.** Das Haus ZD 2, 1, neuer Stadttheil (Athletentempel), dem Herrn Christian Junker gehörig, ist zum Preise von 65,000 M. an Herrn Restaurateur Karl Lauster verkauft worden. Ferner wurden verkauft: Das Herrn Baumeister Chr. Henz gehörige Haus G 8, 2 an Herrn Phil. Ficks für den Preis von 78,000 M. und das Haus D 7, 4, der Wittwe Bopp gehörig, an Herrn Rhonheimer zum Preise von 105,000 M.

* **Kauf-Offerte.** Um den Preis von 1/4 Million soll der an der Rheinstraße belegene Mainzer'sche Häuserkomplex an eine hiesige unternehmungstüchtige Baufirma verkauft werden, welche dortselbst mehrere größere Wohnhäuser zu erstellen gedenkt.

* **Der hiesige Wirthsverein** veranstaltete gestern seinen nach Wiesbaden projektirten Ausflug. Die Abfahrt erfolgte Morgens 7 Uhr 5 Min. von Ludwigshafen aus. In Wiesbaden wurde eine Waldtour nach der russ.-griech. Kapelle und dem Neroberg unternommen. Ferner besuchte man die Kurhausanlagen, den Kochbrunnen und verschiedene andere Punkte. Das Mittagessen wurde in der Bürgerschützenhalle eingenommen. An dem Ausflug betheiligten sich ca. 70 Personen. Nachts gegen 11 Uhr kamen die Ausflügler wieder in Ludwigshafen an.

* **Verhüteter Unglücksfall.** Auf der Straße zwischen T 1 und 2 wäre gestern ein 4jähriges Kind durch einen zweispännigen Landauer fast überfahren worden. Das Kind wollte vom Trottoir quer über die Straße laufen und stand schon inmitten der beiden Pferde. Glücklicherweise gelang es dem Kutscher, das Gefährt sofort zum Stehen zu bringen, so daß das Kind unversehrt blieb.

* **Unfall.** In der Nähe des Schulhauses in K 5 wurde gestern ein Passant durch eine sog. Steinschleuder derart an dem Kopf verletzt, daß er blutüberströmt nach Hause verbracht werden mußte, woselbst ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde.

* **Die Unsitte des Messerwerfens nach den Bäumen** ist gegenwärtig im Schloßgarten wieder an der Tagesordnung und sollte diesem Unfug ganz energisch gesteuert werden, denn durch denselben werden nicht allein die Bäume in bedenklichem Maße beschädigt, sondern auch die Passanten sind beständig großer Gefahr ausgesetzt.

* **Unfall.** In der Zellstofffabrik auf dem Waldhof wurden einem Arbeiter 2 Finger der linken Hand durchschnitten. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

* **Nothzuchtsversuch.** Am vergangenen Sonntag wurde auf der Straße zwischen Käferthal und Sandhofen von dem 22 Jahre alten Fabrikarbeiter Adam Hopp von Hemsbach ein Nothzuchtsversuch an einem 21 Jahre alten Dienstmädchen verübt. Der Verbrecher, welcher das Mädchen zu Boden geworfen und es durch Zuhalten des Mundes am Schreien verhindert hatte, gelangte zur Haft.

* **Verhaftet** wurde hierselbst ein kaum der Schule entlassenes Bürschchen aus Mainz. Das hoffnungsvolle Früchtchen hatte in einem Comptoir einen Diebstahl ausgeführt und war deshalb entlassen worden. Vor einigen Tagen verschwand nun der Bursche aus dem Hause seiner Eltern und mit ihm ein Sparkassenbuch, auf welches 400 M. eingetragen waren. Von diesem Gelde erhob er 350 M. und reiste nach Mannheim, woselbst er dingfest gemacht wurde. Von dem Gelde fanden sich noch 167 M. vor, das andere hatte er in leichtfertiger Gesellschaft verjubelt. Mit 17 Jahren hat es der Bursche bereits weit gebracht.

Aus dem Großherzogthum.

m. **Heidelberg**, 20. Mai. Nächsten Freitag wird von dem hiesigen Bürgerausschuß über vier neue Vorlagen des Stadtrathes berathen und beschlossen werden. Dieselben betreffen die Erweiterung des Retortenhauses auf dem städt. Gaswerk, die Verbreiterung der unteren Faulepelzgasse, den Ankauf des Obstzüchter Roth'schen Anwesens im Klingenteich durch die Stadtgemeinde und die Besoldungsverhältnisse des Gas- und Wasserwerk-Direktors F. Eitner dahier. Im Einzelnen ist den Ausführungen des Stadtrathes Folgendes zu entnehmen: Da der Gesammtgasverbrauch seit Uebergang des Gaswerkes in städtischen Besitz (1877) um 53 pCt. zugenommen hat (1877: 1130852 Kbm. 1888: 1728431 Kbm.) die vorhandenen acht Oefen aber, welche sämmtlich mit Kohlenoxydgasheizung versehen bezw. zu Generatordöfen umgebaut sind, nicht mehr ausreichen, so ist die Herstellung von zwei neuen Oefen zu 6 Retorten nöthig. Die wichtigste Vorlage ist die vierte, welche darauf abzielt, den im 12jährigen Dienste als technische Kraft ersten Ranges erprobten Direktor des Gas- und Wasserwerkes, Herrn Eitner, durch Gehaltsaufbesserung der Stadt Heidelberg zu erhalten. Derselbe hat nämlich in besonders ehrenvoller Weise und unter Anerbieten sehr günstiger Bedingungen einen Ruf als Direktor des städt. Gaswerkes nach Cassel erhalten, obgleich 51 Bewerber um diese Stelle aufgetreten waren. Mit Recht hebt der stadträthliche Bericht hervor, daß der Verlust dieses Mannes besonders angesichts der Thatsache zu beklagen wäre, daß bei dem gewaltigen Fortschreiten auf dem Gebiete der Elektro-Technik die Städte möglicherweise sich sehr rasch zu einer grundsätzlichen Aenderung des bisherigen Beleuchtungssystems entschließen müßten und ein gewöhnlicher Routinier in diesem Falle nicht ausreiche. Aber auch im Falle des normalen Weiterbetriebes der bisherigen Einrichtungen würde die Leitung eines solches Routiniers nicht ausreichen, vielmehr beständige technische Rathseinholungen und Beihilfen nöthig machen und eben deshalb auch die rechte Einheitlichkeit im Ausbau und Betrieb der Gasanstalt fehlen. Der Stadtrath richtet daher an den Bürgerausschuß das dringende Ersuchen, der Erhöhung des Gehaltes des Hrn. Eitners von 6000 M. auf 6800 M. (bei freier Wohnung, Licht und Heizung) zuzustimmen, wogegen sich Hr. Eitner verpflichten würde, innerhalb der nächsten zehn Jahre in keinen anderen Dienst überzutreten.

B. **Neckarbischofsheim**, 21. Mai. Am vergangenen Sonntag weilte der Hoffenheimer Gesangverein in hiesigem Städtchen. Um 1/2 2 Uhr traf die wackere Sängerschaar hier ein und nahm bei ihrem Landsmanne, Ritterwirth Geyer, Absteigquartier. Nachdem auch der hiesige Verein sich eingefunden und mit einem vollklingenden „Grüß Gott"-seine Gäste begrüßt hatte, entspann sich bald ein reges, munteres Treiben. Die beiden ersten Lieder waren kaum verklungen, als Herr Seifensieder Neuwirth, 2. Vorstand des hiesigen Vereins, in einer gelungenen Ansprache die Gäste willkommen hieß. Sodann sprach Herr Hauptlehrer Geier den Bischofsheimern für den freundlichen Empfang seinen Dank aus, worauf die lustigen Sänger Lied um Lied ihren feuchtfröhlichen Kehlen entströmen ließen. Auch noch manche Rede wurde gehalten, dies und das gefeiert, bis endlich die Stunde zum Abschied schlug und die lieben Sangesbrüder ihren Heimweg antreten mußten. Noch sei erwähnt, daß die schönen, vorzüglich zu Gehör gebrachten Chöre beider Vereine allgemeinen Beifall fanden. Wie man hört, geht man auch bei uns mit der Absicht um, einen Gausängerbund zu gründen, was gewiß zur Hebung des Gesanges beitragen würde.

L. **Klein-Eicholzheim**, 21. Mai. Zu dem nächsten Sonntag, 26. d. M., hierselbst stattfindenden Militärgauverbandstag, mit welchem zugleich der hiesige Militärverein das Fest seiner Fahnenweihe verbinden wird, hat die Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen den auswärtigen Festtheilnehmern insofern eine Fahrpreisermäßigung gewährt, als diese mit einer einfachen Fahrkarte nach Eicholzheim hin- und von dort wieder nach ihrem Heimathsorte zurückfahren können. Jedoch müssen diejenigen, welche von dieser Fahrpreisermäßigung Gebrauch machen wollen, als Legitimation das Verbandsabzeichen des badischen Militärvereinsverbands tragen.

* **Donaueschingen**, 21. Mai. Der in dem Baugeschäft des Herrn Werkmeister Mall hier thätige Bautechniker Kehrer wurde letzthin plötzlich verhaftet. Derselbe soll schon vor etwa 8 Jahren in Leipzig 1200 Mark unterschlagen haben und deßhalb seit der Zeit steckbrieflich verfolgt worden sein. Der Verhaftete war mit einer hiesigen Bürgerstochter verlobt und dürfte nun die Hochzeit, die nächstens stattfinden sollte, vorerst verschoben sein.

A. **Mosbach**, 21. Mai. Vorgestern wurde dahier der sehr zahlreich besuchte Gautag der Turnvereine Buchen, Eberbach, Mosbach, Tauberbischofsheim und Wertheim unter dem Vorsitze des Gauvorstandes, Hauptlehrer Häußer, abgehalten. Beschlossen wurde 1889 kein Gaufest abzuhalten, da sämmtliche Vereine das deutsche Turnfest in München besuchen, ferner wurde der Beschluß gefaßt, eine Gaukasse zu gründen. Die Vorturnerstunde auf dem Turnplatz zog viele Zuschauer herbei.

†† **Badenweiler**, 22. Mai. Am Sonntag fand in den Nachbarorten Oberweiler und Niederweiler das 25jährige Stiftungsfest der gemeinsamen Feuerwehr statt. Die Vorbereitungen waren auf's beste getroffen; leider stellte sich heftiger Regen ein, der jedoch glücklicherweise für die Dauer des Festzuges und der Reden auf dem Festplatz aussetzte. Herr Lindemann von Oberweiler hielt die schwungvolle Festrede. Der Großh. Herr Amtsvorstand überreichte im Auftrag des Großherzogs an 20 Männer die Auszeichnung für 25jährigen Dienst bei der Feuerwehr. Die auswärtigen Vereine hatten sich zahlreich eingefunden; trotz dem Regen herrschte fröhliches Treiben. Am Montag wurde die Schuljugend beider Gemeinden festlich bewirthet und fanden Volksbelustigungen statt.

* **Kleine Chronik.** In Heidelberg wurde Lieutenant P. von seinem Hunde in die Wange gebissen und so zugerichtet, daß sich der Verletzte jetzt in ärztlicher Behandlung befindet. — In Durlach wurde der Wachtposten, welcher zur Wohnung des Bataillonskommandeurs geführt werden sollte, von dem Gefährt eines Metzgers, dessen Pferd scheu geworden war, überfahren. Der eine Mann wurde schwer verletzt. — In Sexau (A. Emmendingen) brach in der Werkstatt des Schmieds Wolfsperger Feuer aus und verbreitete sich so rasch, daß ein im Gebäude schlafender Geselle nur durch einen Sprung aus dem Fenster sich retten konnte. Dieser, sowie der Meister erlitten Brandwunden. Man spricht von Brandstiftung. — In Richen hat sich der Handelsmann Moses Hanauer erhängt.

Pfälzische Nachrichten.

δ **Ludwigshafen**, 21. Mai. Herr G. Slomke aus Kiel-Gaarden, vorgeblich aus Berlin, ist auch hier abgeblitzt, indem die auf heute Abend anberaumte allgemeine Schreinerversammlung, in welcher er sein Licht hätte leuchten lassen, auf Grund des Socialistengesetzes verboten wurde.

□ **Speyer**, 21. Mai. Der pensionirte Consistorialdirektor Herr Ludwig von Glaser ist heute dahier gestorben. Der Verstorbene hatte es in seiner schwierigen Stellung verstanden, sich allseitiges Vertrauen und allgemeine Achtung zur erringen, weshalb ihm auch ein freundliches Andenken über das Grab hinaus verbleiben wird.

* **Speyer**, 21. Mai. Es dürfte für Bienenzüchter von Interesse sein, daß Herr Mühlenbesitzer Gg. Feldner gestern den ersten Bienenschwarm erhalten hat.

= **Haßloch**, 21. Mai. Heute wurde die Sommerweide auf dem hiesigen Fohlenhofe eröffnet.

* **Landau**, 20. Mai. Das Bürgermeisteramt Billigheim hatte vor mehreren Wochen dem Reiseprediger Ewald von Neustadt untersagt, Versammlungen und Vorträge zu halten. Das kgl. Bezirksamt Bergzabern hat nun unter dem 6. Mai seinen Erlaß vom 27. März, wonach das Bürgermeisteramt dieses Verbot ausgesprochen hatte, auf Grund einer hohen Regierungsentschließung vom 8. Januar 1884 zurückgenommen und erklärt, daß nur das Gesetz über Versammlungen und Vereine in Anwendung zu kommen habe, wonach solche Versammlungen nur der Anzeige, nicht aber der Erlaubniß der Ortspolizei bedürfen.

* **Mörsch**, 21. Mai. Vorgestern war Herr Landgerichtsarzt Dr. Demuth von Frankenthal hier und nahm in Gegenwart des Herrn Bürgermeisters und zweier hiesiger Bader die Sektion eines verstorbenen 11jährigen Mädchens vor. Ueber die Ursache dieses Vorkommnisses werden verschiedene Gerüchte verbreitet, von deren Wiedergabe wir hier absehen wollen, doch sei mitgetheilt, daß morgen eine gerichtliche Commission hier in dieser Sache erwartet wird.

= **Aus der Pfalz**, 21. Mai. Wie rasch günstige Witterung die Entwickelung der ganzen Vegetation fördert, dürfte daraus erhellen, daß die Frühkirschen, welche vor drei Wochen verblühten, jetzt schon vollständig ausgewachsen sind und sich zu röthen anfangen.

Mittheilungen aus Hessen.

= **Mainz**, 21. Mai. Das Ministerium der Justiz hat soeben eine besondere Instruktion an die Staatsanwälte und Untersuchungsrichter erlassen, durch welche ungerechtfertigten Verhaftungen in Zukunft vorgebeugt werden soll.

|| **Oppenheim**, 20. Mai. Heute Nacht erhängte sich im hiesigen Hospital eine ältere excentrische Frau, welche

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

124 (Fortsetzung.)

Währenddem beugten sich die Herren über den Schuldschein und betrachteten genau die Unterschrift. „Sie müssen sie ja kennen, Langenbeck," sagte Doktor Szathmar.

„Die Unterschrift ist zweifellos jene des Verstorbenen," erwiederte dieser. „Wie Sie sehen, ist ein eingenthümlicher Zug in jedem einzelnen Buchstaben, der unnachahmlich ist."

Sie hatten flüsternd mit einander gesprochen. Die Worte vernahm Karl Norbert nicht, aber er liest in den Blicken, was die Lippen verschwiegen. Doktor Szathmar wandte sein scharf geschnittenes Gesicht ihm zu.

„Wer hat den Schuldschein verfaßt?" fragte er.

„Ich," erwiederte er, kämpfend mit gutgespielter Entrüstung, „und zwar in Gegenwart und auf Ansuchen meines Bruders."

Herr Karl Norbert wurde sodann aufgefordert, eine Erklärung zu unterschreiben, daß dieses Darlehen getilgt sei.

Als er sodann seinen Schuldschein zurückverlangte, um ihn zu zerreißen, bedeutete man ihm, daß er vorläufig den Akten beigelegt werden müsse.

Er machte keine Erwiderung, aber über seine Züge flog wie ein Schatten das Unbehagen, welches er empfand.

Man schritt nun zur Verlesung des Testamentes.

Karl Norbert kannte den Wortlaut sehr genau. Es war nichts geändert an den Bestimmungen, welche ihm das unumschränkte Recht in der Verwaltung des Vermögens seines Neffen einräumten.

Freudestrahlend folgte er aufmerksam den verschiedenen, ihm wohlbekannten Paragraphen. Seine Züge trugen das Gepräge eines Mannes, der felsenfest in seinem Glückeswahn der Zukunft entgegen sieht.

Das Testament war zu Ende gelesen und lauter Jubel erfüllt im Stillen sein Herz.

Was geschah mit dem berühmten Kodizill, wodurch Doktor Peter zum Mitvormund gemacht und seine Rechte eingeschränkt werden sollten?

Hatte er es abgelehnt, dann würde er ihm erkenntlich sein, ihm sein großes, ihm zugefügtes Unrecht verzeihen, oder blieb seinem Bruder keine Zeit zur Durchführung seines Vorhabens?

In der kurzen Spanne dieses Gedankenfluges hatte Doktor Langenbeck das Testament zusammengelegt, seine Mappe geöffnet und ein zweites Schriftstück herausgezogen.

Karl Norbert beachtete seine Bewegungen nicht.

Bemüht, gleichgiltig zu scheinen, beschäftigte er sich, Staubatome von seinem Aermel zu streifen.

Erst als die scharfbetonten Worte an sein Ohr klangen: „Diesem Testament folgt ein Kodizill," erhob er rasch den Kopf.

Gleich am Beginne flammte die Röthe des Zornes auf in dem matten Gesichte.

Das Kodizill war nicht sehr lang, aber meisterhaft verfaßt, vielleicht weiter gehend, als es Stephan Norbert wollte.

Es band seinem Bruder die Hände vollkommen, er konnte nicht die kleinste Summe des Kapitals flüssig machen ohne die Gegensignatur des Doktors Peter und des Advokaten.

Todesblässe folgte der Röthe des Unwillens, ein jäher Schwindel erfaßte ihn, als er der nächsten Zukunft gedachte.

Der Name Kretschmann erschien ihm in flammender Schrift. Nahezu eine Million betrugen seine Verpflichtungen. Wie sich nun retten; er wußte es nicht.

Einer plötzlichen Aufwallung maßlosen Zornes folgend sprang er auf.

„Meine Herren," sagte er mit zuckenden Lippen und zitternder Stimme, „ich bin nicht gesonnen, eine Vormundschaft unter Controlle zu führen — ich lehne sie ab."

Mit diesen Worten verließ er kalt grüßend den Saal.

Vor der Thüre wandte er ihnen die geballten Fäuste zu.

„Ihr habt es gewollt, wohlan, — es sei der Krieg bis auf das Messer."

---

13. Kapitel.

Bruder Jonas.

Pompös, wie es Stephan Norbert ausdrücklich in seinem Testamente bestimmt, wird er zu Grabe getragen. Das junge Wappen prangt auf dem Sarg.

Der Leichenwagen gleicht einem Berg von Blumen.

Lautlos schreiten die Bediensteten der Entreprise in spanischer Tracht mit Windlichtern zu beiden Seiten.

Im ersten Wagen sitzt Karl Norbert mit seinem kleinen Neffen, der hin und wieder scheu das Auge zu ihm erhebt und dann traurig hinausblickt auf die Fackeln und das Gepränge.

Er weiß zwar nicht, welch' große, tiefe Bedeutung dieser Tag für ihn hat. Sein kindlicher Sinn erfaßt das Grauenhafte nicht. Man hat ihm gesagt, der Papa schlafe, und er begreift nur, daß er ihn nicht mehr sehen wird und daß man deshalb diesen langen Schlaf, von dem es kein Erwachen gibt, den Tod nennt.

Erst als der Sarg in die Gruft gesenkt wird, durchweht die kindliche Seele eine unbestimmte Ahnung der Wahrheit, daß dieser Schlaf, der Tod genannt, ihm den Vater auf ewig geraubt. Seine kleine Brust hebt und senkt sich und durch die Thränen blicken die Augen furchtsam hinab in die entsetzliche Tiefe, während die kleine Hand unter heftigem Schluchzen die erste Scholle Erde auf den Sarg wirft, dessen dumpfes Geröll schmerzlich zurücktönt für Jene, die ihr Theuerstes und Liebstes hienieden unter dem Deckel der Gruft auf ewig verschwinden sehen.

Außer dem kleinen Istvan, der bitterlich weint und sich krampfhaft dem festen Griff seines Onkels zu entwinden sucht, um, wie er sagt, „noch eine Scholle Erde für die arme, blinde Mama zu werfen," senkt noch Jemand anderer die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Es ist dies ein Mann, der in nächster Nähe der Gruft steht, fast gegenüber Karl Norbert, der mit allen äußerlichen Zeichen brüderlicher Liebe sich dem Schmerz hingibt und seinen Neffen zu beruhigen sucht.

„Wer ist dieser krampfhaft schluchzende Mann?" fragt man sich.

MARCHIVUM

schon öfters Selbstmordabsichten hegte und in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte.

☆ Darmstadt, 20. Mai. Die Prinzessin Alix, die man dem russischen Thronfolger bestimmt glaubte, soll nun, wie aus Bukarest gemeldet wird, den rumänischen Thronfolger heirathen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 21. Mai. (Schöffengericht.) 1) Nikolaus Kempf von Sandhofen u. Katharina Haller von Weisenheim wegen Vergehens gegen § 183 des R.-St.-B. Die Angeklagten erhalten je eine Gefängnißstrafe von drei Wochen. — 2) Franz Heinz, verheirathet, Makler von Feudenheim wird wegen Betrugs und Betrugsversuchs mit drei Wochen Gefängniß bestraft. — 3) Karl Lützel, Taglöhner, von Schwetzingen, z. Zt. wohnhaft hier, erhält wegen Schmähung eines öffentlichen Dieners eine Haftstrafe von einer Woche. — 4) Philipp Kreuzer, Taglöhner von Käferthal wird wegen Beleidigung eines Beamten zu einer Geldstrafe von 15 M. event. 3 Tage Haft verurtheilt. — 5) Friedrich Folger, verheirathet, Fabrikarbeiter von Ankenfeld z. Zt. hier wegen Bedrohung, wird zu einer Gefängnißstrafe von 2 Tagen verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

— **München**, 21. Mai. (Der Trauerzug mit der Leiche der Königin-Mutter) setzte sich, begünstigt von herrlichem Wetter, Punkt 1 Uhr von der Residenz aus in Bewegung durch die mit Trauerfahnen geschmückten Straßen, deren Laternen mit Flor verhängt waren und brannten. Die Bevölkerung hielt in Schaaren die Straßen und Plätze besetzt. Der Zug langte um 2 Uhr 30 Minuten an der Theatiner-Hofkirche an. Der Leichenwagen war mit herrlichen Kränzen und einer Königskrone geschmückt. Demselben schritt zunächst der Prinzregent, dann Erzherzog Friedrich von Oesterreich und Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Friedrich August von Sachsen und Prinz Wilhelm von Württemberg, Prinz Ruprecht von Bayern und die Prinzen Heinrich und Wilhelm von Hessen. Prinz Leopold von Bayern und Herzog Albrecht von Württemberg, der Herzog v. Leuchtenberg, Prinz Arnulph von Bayern, der Erbprinz von Anhalt und der Prinz Ernst von Meiningen. Sodann folgten die Mitglieder des bayrischen Königs- und Herzogshauses, sowie die Vertreter der fremden Fürstlichkeiten, darunter Graf Perponcher für die Kaiserin-Großmutter Augusta und Baron v. Ompteda für die Kaiserin Friedrich, ferner die Kronbeamten, Staatsminister u. s. w.

— **Kissingen**, 20. Mai. (Die deutsche Kaiserin) trifft mit sämmtlichen fünf Prinzen am 27. Juni hier ein.

— **Berlin**, 21. Mai. (Die Gesandtschaft des Sultans Mandara) ward am Montag Vormittag um 11 Uhr von dem Kaiser empfangen. Derselbe kehrte zu Pferde nach dem Schlosse zurück und ward von den Negern, die sich unter der Führung des Herrn Otto E. Ehlers in der Vorhalle aufgestellt hatten, beim Betreten derselben durch Erheben der Lanzen und Gesang begrüßt. Nun erschienen auch die Kaiserin mit sämmtlichen Prinzen, sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen. Der Kaiser äußerte, er freue sich sehr über die Gesandtschaft und unterhielt sich mit Herrn Ehlers, sowie durch dessen Vermittelung mit den Negern über eine Stunde. Schließlich beauftragte er Herrn Ehlers, die Leute wieder nach ihrer Heimath zurückzuführen und sich, falls nöthig, von Hauptmann Wißmann eine Bedeckung mitgeben zu lassen. Den Gesandten überreichte der Kaiser werthvolle Geschenke für ihren Herrscher und dem Diener Ali bin Hamin einen Brillantring. Ali war, wie wir bei dieser Gelegenheit bemerken, drei Jahre hindurch als Diener mit Paul Reichard im Innern Afrikas und ward von Herrn Reichard dann nach Deutschland gebracht und einer Erziehungsanstalt anvertraut, in welcher er fließend deutsch gelernt hat. Herr Ehlers hat ihn von Sansibar, wo Ali bin Hamin jetzt in Diensten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft als Boy oder Aufwärter stand, zur Begleitung der Gesandten für sich verpflichtet. — Von den kleinen Prinzen fing, wie man weiter hört, der eine beim Anblick der fremdartigen Gestalten zu weinen an, beruhigte sich aber bald. Die Prinzen fanden großes Wohlgefallen an den Negern und überreichten ihnen zuletzt auch Geschenke. Am Schlusse des Empfanges befahl der Kaiser endlich, daß die Gesandtschaft sowohl dem Einzug des Königs von Italien wie der großen Parade am Mittwoch beiwohnen solle und gab Befehl, ihnen gute Plätze anzuweisen.

— **Berlin**, 21. Mai. (König Humbert) führt einen herrlichen Lorbeerkranz mit sich, den er eigens in den Kgl. Gärten zu Monza hat winden lassen, um ihn bald nach seiner Ankunft in Potsdam am Grabe seines verewigten Freundes niederzulegen. Die Anwesenheit in der Friedenskirche dürfte sich zu einem bleibend denkwürdigen Hauptpunkt des Programms gestalten und in Begleitung Kaiser Wilhelms erfolgen. — König Humbert überbringt ein Handschreiben der Regina Margherita für die Kaiserin sowie kostbare ricordi, welche die Fürstin ihrer kaiserlichen Freundin sendet.

Der königliche Hofzug, mit welchem der Gast unseres Kaiserhauses heute Vormittag um 10½ Uhr in Berlin eintrifft, besteht aus zwei 17 Meter langen Wagen des Systems Pullmann und aus 6 Salonwagen. Der Galatrain ist für 400,000 Mark eigens zu dieser Reise in Florenz in den Werkstätten der Ferroria ooccana gebaut worden und hatte bereits eine Probefahrt bis Basel bestanden. Die Gesammtweite der Fahrt beträgt 1965 Klm., die etwa in 41 Stunden von dem Blitzzuge durcheilt werden. Höhere italienische Eisenbahnbeamte geleiten den Zug bis zur Grenze nach Luino, wo schweizer Beamte sie ablösen. Der Zug wiegt im Ganzen 151,440 Kilogramm und ist überaus bequem eingerichtet. — Der italienische Ministerpräsident Herr Crispi wird von 2 Botschaftsräthen und 3 Sekretären begleitet sein, woraus zu entnehmen ist, daß sein Besuch einer hohen politischen Bedeutung nicht entbehrt.

Zum Andenken an die Reise König Humberts nach Berlin wird in Mailand eine Gedächtnißmedaille geprägt werden, von welcher je ein Exemplar in Gold den beiden Herrschern überreicht werden soll.

— **Zwickau**, 21. Mai. (Bei dem gestrigen Wolkenbruch) sind in Crimmitschau 2, in Lauterbach 9 Personen ertrunken.

— **Chemnitz**, 21. Mai. (Wolkenbruch) Gestern Abend ging hier ein Wolkenbruch nieder. Die Bahnstrecke Schönborn-Zwickau ist zerstört. Die Bahnbrücke ist beim Passiren eines Güterzuges eingestürzt, die Maschine mit dem Packmeister und einige Güterwagen sind den Damm hinabgestürzt. Der Lokomotiv-Führer und ein Feuermann sind todt. Ueber Glauchau hinaus ist der Verkehr gesperrt.

Theater und Musik.

Wochenrepertoire des Stuttgarter Hoftheaters. 22. Mai: „Das Glöckchen des Eremiten", 23.: „Geier-Wally", 24.: „Das Versprechen hinter'm Herd", „Fritzchen und Lieschen", 25.: „Nathan der Weise", 26.: „Die Stumme von Portici".

Münchener Hoftheater. Die Hofbühne wird am 31. Mai mit der „Walküre" wieder eröffnet. Es folgt: am 1. Juni „König Lear", am 4. Juni „Holländer" mit Fräul. Fuchs als Senta, am 5. Juni „Romeo und Julia" mit Frl. Brandes als Julia, am 7. Juni „Entführung aus dem Serail" mit Frau Wekerlin als Konstanze, am 16. Juni „Unsere Zeitung", Lustspiel von Brömß. Im Juni findet auch das Mitterwurzer-Gastspiel an noch unbenannten Tagen statt.

Mainz, 21. Mai. (Neues Chorwerk.) Bei der Einweihungsfeier des evangelischen Vereinshauses hier wurde vom hiesigen Männergesangverein ein neues größeres Chorwerk von Edwin Schulz „Ostermorgen" mit Orchesterbegleitung unter großem Beifall aufgeführt.

Dresden, 21. Mai. (Herr Franz) vom Hoftheater zu Stuttgart, der frühere jugendliche Heldenliebhaber des Berliner Schauspielhauses, ist für das hiesige Hoftheater verpflichtet worden. In den Verband derselben Bühne tritt auch Fräulein Anna Führing, welche ihre künstlerische Laufbahn auf der Königlichen Schauspielbühne begonnen hat. Fräulein Führing, die Verlobte des Herrn Strantz, war bisher Mitglied der Wiesbadener Hofbühne.

Berlin, 21. Mai. (Der „Konflikt Petri") im „Lessing-Theater" ist beigelegt. Fräulein Petri hat den gewünschten Urlaub erhalten und nimmt nach Beendigung desselben ihre Thätigkeit am Lessing-Theater wieder auf. — (Fräulein Ada Blanche), deren Engagement für diese Bühne nicht perfekt wurde, ist an Stelle des Fräulein Dötschy für das Hamburger Thaliatheater verpflichtet worden.

Berlin, 21. Mai. (Die Saison 1889—90 des „Berliner Theater") verspricht an Neuheiten und Neueinstudirungen besonders reichhaltig zu werden. Neben Shakespeare's „Hamlet", „Wintermärchen" und „Richard II." soll Caideron's „Dame Kobold", Richard Voß' „Weh' den Besiegten", Bullhaupt's „Verlorener Sohn" und Wilbrand's „Nero" zur Aufführung kommen; des letzgenannten Dichters neuestes Werk „Markgraf Waldemar" wird am „Berliner Theater" überhaupt zum ersten Male in Szene gehen.

Berlin, 21. Mai. („Karin"), die neue Operette von H. Bumpe dem Schöpfer, des „Farinelli" wird wahrscheinlich die nächste Neuheit des „Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters" sein. Das Werk erzielte soeben in Bremen einen lebhaften Erfolg.

Neuestes und Telegramme.

* **Im westfälischen Kohlenrevier** scheinen Mißverständnisse wieder zu Mißhelligkeiten zwischen den Arbeitern und Grubenvorständen Anlaß gegeben zu haben. Die von dort eintreffenden Nachrichten sind vielfach verschieden. So meldet die heute früh 9 Uhr hier eingetroffene „Rheinisch-Westfälische Zeitung" folgendes: Auf den Zechen Westfalia, Kaiserstuhl, ver. Dorstfeld, Carlsglück, Gneisenau, Hansa, Zollern, Germania, Margarethe, Schnürbank und Charlottenburg, Rhein-Elbe, Alma, Erin und Pluto ist so ziemlich die ganze Belegschaft angefahren. Auf Zeche Termonia fuhren 60 Mann an; auf Minister Stein 190, auf Fürst Hardenberg Niemand. Auf Zeche ver. Minister Stein und Hardenberg war heute Morgen die Belegschaft vollzählig angetreten. Nachdem ca. 190 Leute angefahren waren, erschien eine Abordnung, welche mittheilte, daß Herr Schröder gesagt habe, es müsse vorher die Lohnerhöhung, sowie die 8stündige Schicht mit der Verwaltung ausgemacht werden. Wenn dieselbe darauf nicht eingehen wolle, dürfe Niemand anfahren. Da die Verwaltung sich auf Weiterungen nicht einließ, gingen die noch nicht angefahrenen Bergleute wieder nach Hause. Auf den Zechen des Bochumer, Herner und Essener Reviers sind ebenfalls die Belegschaften mit wenigen Ausnahmen und in voller Ordnung wieder angefahren. Das ist besonders auch der Fall auf den Zechen Hannover und Königsgrube, über welche die „Frankfurter Zeitung" noch folgendes Telegramm verbreitete: „Bochum, 20. Mai, 5 Uhr 4 Minuten Nachmittags. Die Belegschaft der „Hibernia" will morgen anfahren. Die Belegschaft „Hannover" hatte heute die Arbeit aufgenommen, unter der Erde kam es zu einem Krawall und es wurde Fortsetzung des Streiks beschlossen, worauf um 10 Uhr ausgefahren wurde. Auch auf der Zeche „Königsgrube" kam es zu einem Tumult, wobei acht Mann verhaftet wurden." Die Nachricht beruht auf vollständiger Erfindung. Auf beiden Gruben ist die ganze Belegschaft ruhig eingefahren. Von einem Krawall ist dort nichts bekannt. Die Zahl der Arbeitenden betrug heute 73,995; die Wagengestellung im Kohlenrevier beziffert sich auf 4688 Doppelwagen; für morgen wurden 5850 leere verlangt. In Folge Mißverstehens des Bochumer Beschlusses vom 19. ds. fordern die Bergleute achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt und Lohnerhöhung; zur Aufklärung der Leute wurde vom Bergmann Bunte eine Versammlung der Belegschaften des Dortmunder Reviers einberufen.

Dagegen wird der „Frankf. Ztg." berichtet:

Berlin, 21. Mai. Hier eingetroffene, auch an Dr. Hammacher gelangte Depeschen aus Rheinland-Westfalen melden, daß der Strike von neuem ausbricht, weil einzelne Zechenverwaltungen die Essener Abmachungen nicht einhalten und die Führer der Strikenden entlassen wollen.

Berlin, 21. Mai. Die Abends eingetroffene Depesche der Bergleute Schröder, Bunte, Siegel an den Abg. Baumbach besagt, daß morgen der Strike wieder beginnen werde, weil die Grubenbesitzer ihr Wort gebrochen. Dr. Hammacher reist morgen in das Strikegebiet, um eventuell durch eine öffentliche Erklärung auf die Grubenbesitzer einzuwirken, wahrscheinlich reisen auch die Abgeordneten Schmid-Elberfeld und Baumbach hin.

Dortmund, 21. Mai. Das Bochumer Centralcomite, welches gestern zur allgemeinen Arbeit auf Grund der Essener und Bochumer Resolution aufforderte, veröffentlicht soeben eine Bekanntmachung, wonach die Beamten der meisten umliegenden Zechen Dortmunds heute bei Wiederaufnahme der Arbeit erklärten, daß nur unter den alten Bedingungen wieder angefahren werde. Die Delegirten der Zeche „Wiendahlsbank" haben die Arbeit verweigert, zugleich wird von den Bergleuten des Dortmunder Reviers heute die Arbeit wieder niedergelegt und nicht eher aufgenommen, bis das Berliner Protokoll bewilligt ist.

Bochum, 21. Mai. Die Ausdehnung des Strikes vom Dortmunder auf das Bochumer, Gelsenkirchener und Essener Revier, wonach derselbe wieder ein allgemeiner wäre, ist wahrscheinlich. Nach soeben eingelaufenem Befehle wird das Militär bleiben, der Zustand ist erregt.

Dortmund, 21. Mai. Es herscht große Aufregung unter den Bergleuten, welche alle heute eingefahren waren. Morgen wird der Strike wahrscheinlich wieder seinen allgemeinen Charakter anrehmen.

Waldenburg i. Schl., 21. Mai. Die Ausstandsbewegung ist als beendet anzusehen. Auf der Grundlage einer 10pCt. Lohnerhöhung, zehnstündiger Schicht, einschließlich Ein- und Ausfahrt und besonderer Vergütung der Sonntagsarbeit nehmen etwa 7000 Bergleute die Arbeit wieder auf. Auf Cäsargrube wurden Dynamitpatronen, die zur Zerstörung der Grube bestimmt waren, vorgefunden.

* **Wien**, 21. Mai. Der „Pol Corr." zufolge, kehrt Prinz Ferdinand heute nach Sofia zurück. Die Meldung Prinz Ferdinand beabsichtigte im Laufe des Juni nach Paris zu reisen ist unbegründet.

* **Rom**, 21. Mai. Gestern Abend und im Verlaufe der Nacht kamen in den lombardischen Ortschaften, wo die Landarbeiter striken, keine erheblichen Ausschreitungen vor.

* **Brüssel**, 21. Mai. Deputirtenkammer. Der Justizminister Lejeune erklärt im Namen der Regierung, daß dieselbe die Angriffe, denen sie seitens eines Theils der Presse in Bezug auf den augenblicklich zu Mons verhandelten politischen Proceß ausgesetzt sei, aus Achtung vor der Justiz und wegen der Rücksichten, die sie den Angeklagten schuldig sei, bisher unbeachtet gelassen habe. Die Regierung werde sprechen, sobald der Gerichtshof das Urtheil abgegeben habe. (Vgl. den Leitartikel.)

* **Kopenhagen**, 21. Mai. Das Grönlandschiff Hvidjoernen mit dem Grönlandreisenden Nansen und dessen Begleitung ist heute hier eingetroffen und wurde von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt.

* **Bukarest**, 21. Mai. Die Kammer wurde heute mit einer Botschaft eröffnet, welche besagt, die Deputirten würden sich nur mit dem Budget und einigen finanziellen Gesetzentwürfen beschäftigen. Die feierliche Einführung des Thronfolgers in den Senat hat in Gegenwart des Königspaares stattgefunden. In der Begrüßungsrede sagte der Senatspräsident: Die Begeisterung, womit der Thronfolger von der Bevölkerung empfangen worden, bekunde, daß das Land die konstitutionelle Monarchie zu verewigen wünsche. Der Prinz dankte in rumänischer Sprache: Er wisse wohl, welche große Pflichten er übernehme und werde sich bemühen, dieselben zu erfüllen. Indem der Prinz, seinen Oheim sich zum Muster nehmend, nets seinen nationalen Gesinnungen folgen will, hofft er sich die Liebe seines Landes zu verdienen.

* **Moskau**, 21. Mai. Der Schah von Persien traf Mittags auf dem Bahnhofe ein, wo er vom Generalgouverneur empfangen wurde.

Oskar Kramer, Hutfabrik Mannheim, C 1, 9
Feinstes und größtes Hutlager Mannheims. Auswahlsendungen franco. Billigste Preise. 27538

F. Körner Schirmfabrik 26749 E 1, 4 Breitestraße.

Mannheimer Handelsblatt.

Neue Eisenbahntarife. Im süddeutschen Verbandsgüterverkehr mit Oesterreich-Ungarn werden voraussichtlich am 1. Juni l. J. die bestehenden Ausnahmetarife für Getreide, Malz, Hülsenfrüchte, Mühlenfabrikate und Oelsaaten, ferner von Kleie, Oelkuchen und Oelkuchenmehl, sowie von gebrauchten leer zurückgehenden Getreide- und Mehlsäcken aufgehoben und durch neue Tarife ersetzt werden, welche neben vielfachen Ermäßigungen auch theilweise Erhöhungen der Frachtsätze herbeiführen werden.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. Mai. An der heutigen Börse waren Pfälzer Eisenbahnaktien wiederum bedeutend höher. Maybahn 165 G. und Nordbahn 129 G.

Niemand weiß es — er ist völlig unbekannt.

Endlich blickt auch Karl Norbert hinüber und obwohl die Züge des Unbekannten unter dem Sacktuch verborgen sind, erkennt er augenblicklich seinen Bruder Janos, der, elegant gekleidet, sein Erstaunen erregt.

„Was will der Tischlermeister von Hernals hier," denkt er sich, „wahrscheinlich hofft er, etwas geerbt zu haben."

Ein ironisches Lächeln umspielt seine Lippen.

Ja, es ist Janos Norbert, der Mann mit dem guten Herzen, der es nicht über sich bringen konnte, dem todten Bruder zu vergelten, was der lebende an ihm verbrochen.

Als er den Tod in der Zeitung las, erwachten die Erinnerungen vergangener Zeiten. Mächtig strömt sein Herz über bei dem Gedanken, daß Bande des Blutes ihn an den Verstorbenen knüpfen, und er beschließt, dem Begräbniß unaufgefordert beizuwohnen.

Er verzeiht ihm alles, seine Härte, seine Entfremdung, er gedenkt nur des Gutvielen seiner Kinderjahre, des Bruders, der ihn liebte, bis der Größenwahn die edleren Empfindungen des Herzens erstickte.

Das Begräbniß ist zu Ende. Karl Norbert wendet sich rasch von der Gruft, um dem Bruder auszuweichen.

Aber der kleine Istvan hat den weinenden Mann bemerkt und er fragt den Onkel, wer dies ist. Aber dieser schiebt ihn in den Wagen hinein und gibt ihm keine Antwort.

Janos, der glaubt, Karl habe ihn nicht gesehen, sucht seinen Wagen auf und fährt ebenfalls nach Eichenstamm.

Er will keine Erkenntnißscene auf offener Straße provoziren. Zudem drängt es ihn, seiner unbekannten Schwägerin den Ausdruck seiner Theilnahme persönlich zu erstatten und Bruder Karl um die näheren Umstände zu befragen.

Janos Norbert hegt keinen Groll mehr. Der Himmel hat ihn für die Herzlosigkeit seiner Brüder entschädigt, er ist ein reicher Mann geworden und bedarf fremder Hilfe nicht mehr.

Ganz anders verhält es sich mit Karl Norbert. In seiner Seele wuchert üppig der Haß und der Drang, sich auf irgend eine Weise zu rächen für die ihm angethane Schmach — sich zu entschädigen für das, was er verloren.

Ob er denn wohl gethan hat, das Heft so unbedingt aus der Hand zu geben. Nun ist ihm jede Einmengung abgeschnitten, jedes Eingreifen fernerhin unmöglich geworden.

Die Lippen sind fest geschlossen und mit finsteren Blick betrachtet er die fetten Wiesen, den ausgedehnten Grundkomplex, der so eng mit seinen Zukunftsplänen verbunden.

Er ist lüstern nach dem Besitz.

Ja, es war ein dummer Streich, begangen unter einer Aufwallung des Zornes, wie sie ihn noch nie erfaßt und sich nun nicht mehr wett machen ließ.

„Toller Wahnsinn war es," sagte er sich. „Ist er doch der Erbe, im Falle dem Kinde an seiner Seite etwas geschehe." Unwillkürlich streift sein Blick den kräftigen Knaben, der mit beiden Händen sich an der Portière hält, um hinaussehen zu können, da sein Onkel ihm auf die vielen Fragen keine Antwort gegeben.

Wie leicht kann einem Kinde etwas geschehen.

„Zum Beispiel, wenn sich jetzt plötzlich der Wagenschlag öffnete und der Kleine unglücklich hinausstürzte, so daß er unter die Räder käme."

Sein Herz pocht stark und dröhnend gegen die Brust. Es ist ein Gedanke voll des giftigen Grimmes einer mit Lastern geschwängerten Seele, der im Flug sein Hirn durchkreuzt.

Der Wagen hält an. Leichenblaß steigt Karl Norbert aus, seinen Neffen an der Hand führend.

Irma erwartete ihr Kind. Sie hat diese Tage, die dem Begräbniß vorangingen, dem unüberwindbaren Schmerze gewidmet, sich ihm ganz und gar hingegeben und nun gedenkt sie der Worte, die ihr der unvergeßliche Gatte gesagt zu einer Zeit, als er bereits von Todesahnungen erfaßt war.

„Ich hinterlasse Dir ein theures Vermächtniß: unser Kind. Lasse ihn, wenn ich einst nicht mehr bin. Dein Trost sein und widme Dich mit voller Seele der Bildung seines Gemüthes."

Diese Worte, die sich ihr so tief eingeprägt, wollte sie nun zur That werden lassen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Anilinaktien notirten 272 G. 272.90 B. Badische Brauerei gingen zu 112 pCt. um, Ganter zu 147. Bad. Rück- und Mitversicherung waren zum gestrigen Umsatzkours gesucht. Speyerer Dampfziegeleien wurden 3 pCt. über letzten Cours, zu 165 pCt., umgesetzt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 21. Mai.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	105.50 G.	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	99.50 bz.
4 „ „ 1886	100.30 bz.	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40-42	100.90 bz.
4 „ „ II.	102.80 bz.	4 „ „ 43—46	101.80 B.
4 „ „ II.	—	4 „ „ 47—49	101.85
4 „ L. 100 Loose	145.— G.	4 „ „ Com.O.	—.—
4 Reichsanleihe	105 — G.	3½ Mannheimer Obl.	101.— G.
3½ „	104.10 G.	4 „ 1885	102.— bz
4 Preuß. Consol	106.75 bz.	4 Heidelberg	103.— B
3½ „	104.30 bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	102.70 G.
4 Bayer. Obligationen Mk.	107.25 bz	4½ Ludwigshafen Mk.	103.50 G
3 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	105 — bz	4 „ „	—.—
3 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.65 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 „ Maxbahn	105.— bz.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 B.
4 „ Nordbahn	106.— bz.	5 Verein Chem. Fabriken	98.— G
4 „ Priorit.	101.80 G.	5 Wedereegeln Alkaliwerke	103.80 G.

Actien.

Badische Bank	110.50 G.	Bierbrauerei Sinner	236 — B.
Rheinische Creditbank	128.50 G.	Malzfabr. Hochheim	—.—
„ Hyp.-B. 50 pCt. E.	130.— B.	Werger'sche Brauerei	121.— bz.
Pfälz. Hyp.-Bank	113.50 B.	Badische Brauerei	112.— bz.
Pfälzische Bank	123.— B.	Ganter, Brauerei Freiburg	147.— w.
Mannheimer Volksbank	126.— G.	Mannh. Dampfschlepp.Schiff.	127.50 bz.
Deutsche Unionbank	97.80 G.	Cöln. Rhein-u.Seeschiffahrt	90 — G.
Pfälzische Ludwigsbahn	243.— G.	Bad. Schiffahrt-Assecuranz	1436 G.
„ Maxbahn	165.— G.	Bad. Rück- u. Mitversich.	550.— G.
„ Nordbahn	139.— G.	Mannheimer Versicherung	686.— G.
Heidelberg-Speyerer Bahn	42.50 G.	Mannheimer Rückversich.	525.— G.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Württ. Transportversich.	930.— G.
Badische Anilin u. Soda	272 — B.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	350.— G.
Wedereegeln Alkaliwerke	107.— bz.	Oggersheimer Spinnerei	64. B.
Chem. Fabrik Goldenberg	148.— B.	Ettlinger Spinnerei	—.— —
Zehmann u. Schöttenjack	113.— bz.	Mannheimer Lagerhaus	97.50 G.
Verein Delfabriken	134.50 G.	Deutsche Seehandel.	95.— B.
Vereinsbank Zuckerfabrik	122.— G.	Mannh. Gum. u. Kabfbrk.	46.— G.
Mannheimer Zuckerraffin.	91 — B.	Hüttenheimer Spinnerei	106.— bz
Mannheimer Aktienbrauerei	109 — G.	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Schwan-Brauerei	194 — B.	Nähmaschinen Gritzner	118.80 G.
Ludwigshafener Brauerei	129.50 G.	Speyerer Dampfziegelei	155.— G.
Schwetzinger Brauerei	88.— B.	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	173.— G.
Brauerei z. Storch	160.50 B	Schifferdecker Cement	157.75 G.
Heidelberger Aktienbrauerei	182.50 G.	Zellstofffabrik Waldhof	229.— bz.
Brauerei Schwarz	124.— B		

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Es zeigte sich heute ziemlich viel Realisationslust und zwar hauptsächlich auf die Befürchtung einer Geldvertheuerung zu Ultimo, so daß die Börse in schwacher Haltung eröffnete. Von den neu an den Markt gekommenen Effekten wurden intern. Elektrizitätsaktien zu 118 pCt., gleich ca. 14 pCt. über Emissionspreis, Chemische Fabrik Weiler u. Co. zu 150—151 gleich etwa 11 pCt. über Emissionskurs gehandelt. Lombarden lagen etwas schwächer.

Creditactien haben seit gestern ca. 1½ fl. Disconto 1½ pCt. verloren. Länderbank 1¼ fl. höher, auch österr. ung. Bank 2 fl. gestiegen. Von deutschen Bahnen Hess. L.-Bahn ca. 1 pCt. unter Abends, auch Marienburger gebessert. Pfälz. Bahnen in ausgesprochenster Haussetendenz Nordb. verzeichnen ca. 3 pCt. Maxbahn etwa 2 pCt. Steigerung. Von österr. Actien Lemberger fast 4 fl. Böhm. West 5 fl. höher. Lombarden 1½ fl. matter Elbthal zu 1¾ fl. zurückgegangen. Von ausländischen Fonds Oesterr.-Ungarische abschwächt, Türken, Egypter durch Realisationsverkäufe gedrückt, Russen vernachlässigt, die meisten anderen ziemlich fest. Privatdisconto 1¾ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 265½, Diskonto-Kommandit 238.30, Deutsche Unionbank 98, österr. Länderbank 207½, österr. franz. Staatsbahn 209½, Lombarden 97½, Gotthard 150.90, junge 146.20, Nordost 117, Jura 116.20, Union 106, Westbahn 84.80, 5 pCt. Italiener 97.60, Mitteld. Kreditbank 113.75, Commandit Schöffer 112.50, Galizier 179, Böhm. Nordbahn 191½, Böhm. Westbahn 259½, Buschtiherader 302, Duxer 388¾, Lemberger 214½, Elbthal 189½, Mittelmeer 121.70, Prince Henri 60, Hess. Ludwigsbahn 128.70, Marienburger 76, Werrabahn 86.80, Mecklenburger 168.60, Pfälzer Nordbahn 129, ung. Goldrente 88.40, Papierrente 84.10, 4 pCt. Egypter 93.95, 5 pCt. priv. 105.10, Türken 16.90, Türken-Loose 29.40, Ottoman. Zoll-Obl. 75.50, 4 pCt. Rumänier 85, Nordd. Lloyd 178.90, Bad. Zuckerfabrik 122.50, 1Türk. Tabak 102.10, Gelsenkirchen 150.60, Laura 126.80, Portland-Cement-Fabrik 157.50, Schweizer Nordost-Prior. 119.10.

In Folge verstärkter Realisationen fand die an der Mittagbörse eingetretene Coursermattung nahezu allgemeine Fortsetzung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 21. Mai.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	17.—	—	—	—
Februar	—	—	—	17.05	—	—	—
März	—	—	—	17.05	—	—	—
April	—	—	—	17.40	—	—	—
Mai	80⅛	41⅝	—	16.40	82—	38⅝	—
Juni	81—	41—	—	16.40	80—	38⅝	—
Juli	81⅝	41⅛	—	16.50	76⅞	38⅞	—
August	81⅛	41⅞	—	16.65	75⅛	38⅞	—
September	81⅝	—	—	16.75	75⅛	38⅞	—
Oktober	82⅝	—	—	16.85	—	—	—
November	83⅝	—	—	16.90	—	—	—
Dezember	84⅛	—	—	16.95	78⅛	—	—
Total	—	—	—	—.—	—	—	—

Caffe. Privatnachrichten von Rio meldeten den Markt niedriger. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und läßt sich nichts Neues berichten.

Weizen eröffnete in weichender Richtung. Die Ernteaussichten bleiben fortgesetzt günstig, der Export klein. Das Geschäft ist sehr vernachlässigt und halten sowohl die Spekulanten, als auch die Müller und Exporteure mit Käufen zurück.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70—	Russ. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	„ 16.15—12	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.28—38		

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 21. Mai angekommen:

Hafenmeisterei I.

Schiffer ꝛc. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Mikke	Gäche	Köln	Stückgüter	—
L. Disch	Adolf	„	„	—
Beckhusen	Rheinkinder	Rotterdam	„	—
H. Brien	Olaf	„	„	1530
Hafenmeisterei II.				
L. Mittig	Mannheim 5	Rotterdam	Stückgüter	1889
M. Kessel	Industrie 13	„	„	14736
Chr. Maas	Rhland	Antwerpen	Getreide	6778
Hafenmeisterei III.				
M. Lorien	Industrie 10	Ruhrort	Stückgüter	2500
H. Frank	Industrie 24	„	„	3500

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 21. Mai. 4.93 m. + 0.00
Hüningen, 21. Mai. 2.66 m. + 0.06
Kehl, 21. Mai. 3.54 m. + 0.[illegible]
Lauterburg, 21. Mai. 5.02 m. + 0.10.
Maxau, 21. Mai. 5.22 m + 0.11
Mannheim, 22. Mai. 5.56 m + 0.34.
Mainz, 21. Mai 2.35 m. + 0.18.
Bingen, 21. Mai. 2.09 m. + 0.46.
Kaub, 21. Mai. 3.09 m. + 0.15.
Koblenz, 21. Mai. 3.18 m. + 0.11.
Köln, 21. Mai. 3.58 m. + 0.11
Ruhrort, 21. Mai. 2.93 m + 0.04.

Neckar.

Mannheim, 22. Mai. 5.55 m. + 0.34

Dampfer-Nachrichten.

Hamburg, 18. Mai. (Telegraphische Dampfer-Nachricht, mitgetheilt durch die alleinige General-Agentur der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft von Walther und v. Meckow). Dampfer „Augusta Viktoria", welcher am 19. Mai von Hamburg abging und in Southampton noch Passagiere und Ladung an Bord nahm, ist nach einer erfreulich schnellen Reise Samstag, 18. Mai nachmittags in Sandyhook vor Newyork angekommen.

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Im süddeutschen Verbandsgütterverkehr mit Oesterreich-Ungarn werden voraussichtlich am 1. Juni l. Js. die bestehenden Ausnahmetarife für Getreide, Malz, Hülsenfrüchte, Mühlenfabrikate und Oelsaaten, ferner von Kleie, Oelkuchen und Oelkuchenmehl, sowie von gebrauchten leer zurückgehenden Getreide- u. Mehlsäcken, nämlich Theil III. des Verbandsgütertarifs Heft Nr. 1 und Nr. 2 vom 1. November 1884, sowie Heft Nr. 2 vom 15. Oktober 1886 aufgehoben und durch neue Tarife ersetzt werden, welche neben vielfachen Ermäßigungen auch theilweise Erhöhungen der Frachtsätze herbeiführen werden. 52818

Etwa gewünschte Auskunft darüber, wie sich die Sätze künftighin in einzelnen Stationsbeziehungen gestalten werden, wird die Generaldirektion der Königl. Bayer. Staatseisenbahnen ertheilen.

Karlsruhe, den 20. Mai 1889.

Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Anstellung von Gemeindebediensteten betr.

B(139) No. 51353. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden auf genaue Beachtung des diesseitigen Instructionserlasses vom 4. Dezember 1877 No. 39916 wiederholt hingewiesen.

Mannheim, 20. Mai 1889.

Gr. Bezirksamt.

Benfinger. 52815

Bekanntmachung.

Bürgermeisterwahl in Wallstadt betr.

(139) No. 51231. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der zum Bürgermeister der Gemeinde Wallstadt wiedergewählte Herr Peter Hecker heute auf seinen Dienst verpflichtet wurde. 52814

Mannheim, 18. Mai 1889.

Großh. Bezirksamt.

Benfinger.

Handelsregistereinträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen: 52851

1. Zu O.-Z. 565 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Eugenie Nesges" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

2. Zu O.-Z. 362 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Pauline Rusch" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Zu O.-Z. 627 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „C. A. Erhardt" in Mannheim. Inhaber ist Carl Friedrich Albrecht Erhardt, Kaufmann in Mannheim. Der am 8. Januar 1885 zwischen diesem und Emilie Lingenbrink von Viersen abgeschlossene Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft beschränkt werde.

4. Zu O.-Z. 270 Ges.-Reg. Bd. II. Firma „Forrer & Norkauer" in Mannheim. Der am 5. April 1889 zwischen dem Gesellschafter Johann Norkauer und Maria Magdalena Bender dahier errichtete Ehevertrag bestimmt in Art. 1, daß die Gütergemeinschaft ausgeschlossen werde und eine Nichtgemeinschaft nach Maßgabe der badischen Landrechtssätze fünfzehnhundertdreißig und fünfzehnhunderteinunddreißig bestehen solle.

5. Zu O.-Z. 60 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „J. Deutschmann & Cie." in Mannheim und Zweigniederlassungen in Triest und Hamburg. Max Wolff in Triest ist durch seinen am 17. Januar 1889 erfolgten Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Zweigniederlassung in Triest ist seit 25. April l. Js. aufgehoben.

6. Zu O.-Z. 117 Ges.-Reg. Bd. II. Firma „Fried. Grieser" in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch den am 24. März 1889 erfolgten Tod des Gesellschafters Friedrich Grieser aufgelöst. Das Geschäft ist mit Activen und Passiven auf den bisherigen Gesellschafter Eugen Grieser übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma Friedrich Grieser weiter betreibt.

7. Zu O.-Z. 628 Firm.-Reg. Bd. III. Firma „Friedrich Grieser" in Mannheim. Inhaber ist Eugen Grieser, Kaufmann in Mannheim. Der Frau Friedrich Grieser Wittwe, Luise geb. Bundschu ist Procura ertheilt.

8. Zu O.-Z. 191 Ges.-Reg. Bd. VI. Firma „Rosenbaum & Kahn" in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind Salomon Rosenbaum und Hermann Kahn, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 15. Mai 1889 begonnen.

Mannheim, 17. Mai 1889.

Großh. Amtsgericht 3.

Düringer.

Haus-Versteigerung.

Die Erben der Frau Helene Hirsch Wtw. geb. Wachenheim, dahier lassen am

Dienstag, den 11. Juni 1889,
Nachmittags 3 Uhr

in meinem Amtszimmer, C 3, 1 **das Wohnhaus dahier Lit. E 4, 9** sammt Hinterbauten und Zugehörden einer öffentlichen Versteigerung durch mich aussetzen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis von 33,050 M. oder mehr geboten wird. Die Bedingungen können in meinem Amtszimmer eingesehen werden. 52665

Mannheim, den 18. Mai 1889.

Der Gr. Notar:

Lochert.

Handelsregistereintrag.

No. 24,697. In das Handelsregister wurde zu O.-Z. 192 Gesellschaftsregister Bd. VI eingetragen: 52829

Firma: „Haasenstein & Vogler", Aktiengesellschaft" mit Hauptsitz in Berlin und Zweigniederlassung in Mannheim.

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 21. Dezember 1888. Zweck der Gesellschaft ist die Vermittelung von Inseraten für Zeitungen, sowie der Betrieb von Zeitungs- und Insertionsgeschäften und von damit in Beziehung stehenden Unternehmungen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, sich an Unternehmungen Anderer zu betheiligen. Die Zeitdauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Das Grundkapital beträgt 600,000 Mk., eingetheilt in 600 Aktien à 1000 Mk. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Den Vorstand bildet eine Direction, welche aus einem Director oder mehreren Directoren bezw. Stellvertretern besteht und deren Ernennung durch den Aufsichtsrath erfolgt. Alle die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen müssen, um für dieselbe verbindlich zu sein, abgegeben werden, entweder:

falls der Vorstand aus einem Director besteht,
a. von diesem oder
b. von zwei Procuristen;
falls der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht,
a. von zwei Mitgliedern oder
b. von einem Mitgliede und einem Procuristen.

Die Zeichnung der Firma geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Gesellschaft ihre Unterschrift hinzufügen, und zwar, sofern die Zeichnenden Procuristen sind, mit einem dieses Verhältniß andeutenden Zusatze.

Die Einberufung zu den Generalversammlungen erfolgt durch einmalige Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern mit mindestens achtzehntägiger Frist, bei deren Berechnung das Datum des die Bekanntmachung enthaltenden Blattes und der Tag der Versammlung selbst nicht mitzuzählen sind.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch mindestens einmalige Veröffentlichung im deutschen Reichsanzeiger.

Bekanntmachungen des Vorstandes erfolgen in derselben Form, in der er die Firma zeichnet. Bekanntmachungen des Aufsichtsrathes sind von dessen Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter zu unterzeichnen.

Die Gründer der Gesellschaft sind:

1. Kaufmann Ferdinand Haasenstein in Berlin,
2. Kaufmann Adolf Vogler in Hamburg,
3. Kaufmann Carl Georg in Genf,
4. Kaufmann Ed. Lucas jr. in Elberfeld und
5. Banquier Hermann Hartz in Berlin.

Dieselben haben sämmtliche Aktien übernommen. In Anrechnung auf das Grundkapital haben die Aktionäre Ferdinand Haasenstein und Adolf Vogler in die Gesellschaft das bis dahin von ihnen unter der Firma Haasenstein & Vogler betriebene Geschäftsunternehmen, wie und insoweit dasselbe in § 40 des Status näher spezialisirt ist, eingelegt; für den auf 570,000 Mk. vereinbarten Kaufpreis haben dieselben, und zwar je zur Hälfte, 570 als vollbezahlt anzusehende Aktien der Gesellschaft erhalten.

Den Aufsichtsrath bilden zur Zeit die oben unter 1—5 genannten Gründer der Gesellschaft.

Den Vorstand bildet Kaufmann Oscar Klauß in Berlin.

Als Revisoren zur Prüfung des Gründungshergangs haben fungirt:

1. der Director der deutschen Verlags- und Buchdruckerei-Aktien-Gesellschaft Ludwig Salz und
2. der gerichtliche Bücher-Revisor Ernst Bierstedt, beide in Berlin.

Mannheim, 20. Mai 1889.

Großh. Amtsgericht 3.

Düringer.

Fahndung.

Dahier wurde entwendet:

1. am 25. März cr. im „Deutschen Michel" ein neuer Regenschirm mit röthlichem Stock.
2. am 4. April auf hiesiger Messe ein schwarzseidener Damen-Sonnenschirm mit hellem gebogenem Meerrohrgriff.
3. in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai l. J. ein Gummischlauch mit weißer Leinwand durchwirkt (auf der Mühlau).
4. am 7. d. M. auf dem Marktplatze ein noch neues schwarzlederne Portemonnaie mit 6 M. Inhalt.
5. in der Zeit vom 27. bis 29. April cr. im Hause J 1, 12 40 M. baares Geld.
6. in der Zeit vom 10. bis 11. l. Mts. im Hause N 2, 3 ein Paar frischgesohlte Frauenzugstiefel.
7. in der Nacht vom 12./13. l. Mts. zwischen C und D 7 eine silberne Ankeruhr, eine silberne Uhrkette und ein schwarzlederne Portemonnaie mit 12 M. Inhalt.

Um sachdienliche Mittheilung wird ersucht. 52856

Mannheim, 15. Mai 1889.

Criminalpolizei.

Meng. Polizei-Commissär.

Anna. 52875

Bekanntmachung

betreffend den revidirten Prämientarif für die Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft. Vom 18. April 1889.

Für die Versicherungsanstalt der das Gebiet des Reichs umfassenden Tiefbau-Berufsgenossenschaft wird an Stelle des unter dem 8. Dezember 1887 bekannt gemachten provisorischen Prämientarifs nach Anhörung des Genossenschaftsvorstandes und nachdem inzwischen auch für die genannte Berufsgenossenschaft ein Gefahrentarif aufgestellt worden ist, der nachstehende revidirte Tarif auf Grund des § 24 des Baunfallversicherungsgesetzes hiermit festgesetzt:

Revidirter Prämientarif

für die Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft.

Laufende Nr.	Betriebsarten.	Gefahrenklasse.	Lohn-Prozente, welche als Prämie zu entrichten sind. %	Betrag der für jede angefangene halbe Mark des in Betracht kommenden Lohnes zuentrichtenden Prämie. ₰
1.	Straßenreinigung und Unterhaltung, sonstige Erdarbeiten, insbesondere Meliorationsarbeiten, Transport von Erde und anderen Baustoffen, Unterhaltung von Schmuckanlagen, soweit nicht nach Ziffer 2 oder 3 eine höhere Gefahrenklasse Anwendung findet	A	1	½
2.	Größere Erdbauausführungen, alle Arbeiten der Handwerker, wie Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- ꝛc. Arbeiten, Brunnenbau, Fundirungen, Wasserbauten, Unterhaltung und Reparatur von Mühlengerinnen, Reinigen von Abzugskanälen und Teichen, Dampfwalzenbetrieb, Betrieb von Pumpwerken zu Be- und Entwässerungen, dann von Wasser- und Windmotoren, Herstellung von Steinschlag, Schlackenklopfen, Betrieb von Steinbrüchen	B	2	1
3.	Sämmtliche Sprengarbeiten, Stollen- und Schachtbau . . .	C	8	4

Sonstige Bestimmungen und Erläuterungen.

1. Für Arbeiten, welche vorstehend nicht aufgeführt sind, ist der Prämiensatz der Klasse B. zur Anwendung zu bringen.
2. Wenn bei der Ausführung einer Bauarbeit derselbe Arbeiter mit mehreren Arten (Kategorien) von Arbeiten beschäftigt war (z. B. mit Straßenreinigung und Steinschlagen), so sind die verschiedenen Arten in der monatlichen Nachweisung besonders anzugeben und für jede Art die verwendeten Arbeitstage und die verdienten Löhne getrennt anzuführen (vergleiche Anleitung des Reichsversicherungsamts, betreffend die Nachweisungen von Regiebauarbeiten vom 12. Dezember 1887). Erfolgt eine solche Trennung nicht, so wird bei der Berechnung der Prämie die höchste in Betracht kommende Gefahrenklasse zu Grunde gelegt.

Berlin, den 18. Mai 1889.

Das Reichsversicherungsamt.

Bödiker.

No. 48,766 Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. 52816

Mannheim, 11. Mai 1889.

Großherzogliches Bezirksamt.

Genzken.

Oeffentliche Zustellung.

No. II. 8711. In der Privatklagesache des Malers Adam Koch von Darmstadt gegen Gastwirth Philipp Bühl hier wegen Körperverletzung ist Termin zur Hauptverhandlung auf:

Mittwoch, den 3. Juli 1889.
Vormittags 10 Uhr

vor Gr. Schöffengerichte dahier anberaumt. Hiezu wird der z. Zt. an unbekannten Orten abwesende Privatkläger mit dem Anfügen geladen, daß, wenn er nicht selbst erscheint, noch durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertheidiger vertreten wird, die Privatklage als zurückgenommen gilt.

Mannheim, 21. Mai 1889.

Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Hoerst. 52863

Ladung.

Nr. II. 8775. Der am 27. November 1854 in Mannheim geborene, zuletzt dort wohnhafte Kaufmann Gustav Adolf Bartholomä, wird beschuldigt, daß er als Wehrmann ohne Erlaubniß ausgewandert sei. Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Gr. Amtsgerichts dahier zur Hauptverhandlung auf

Mittwoch, den 3. Juli 1889,
Vormittags 8 Uhr

vor das Schöffengericht dahier mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der vom Kgl. Landwehrbezirkskommando Heidelberg am 14. März 1889 ausgestellten Erklärung werde verurtheilt werden. 52862

Mannheim, 21. Mai 1889.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Hoerst.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des † Herrn J. Fischer werden in J 1, 12, 3. Stock

Freitag, den 24. Mai,
Nachmittags 2 Uhr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:

Küchengeschirr, Weißzeug, Herrenkleider, Bettung, Spiegel und Bilder, Tische u. Stühle, Schrank, Kommode, Bettladen, Küchenschrank und versch. Hausrath.

C. J. Schwenzke.
52865 Waisenrichter.

Versteigerung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich 52882

Donnerstag, 23. Mai l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr

in K 3, 18 gegen Baarzahlung: 1 Silberschrank, 1 Chiffonier, 2 Waschcommode mit Marmorplatten und 1 Taschenuhr.

Mannheim, den 22. Mai 1889.

Hüffner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Mai 1889.
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokal Lit. S 4, 17 hier:

2 Büffet, 1 Silberschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Divan, 4 große kirkische Teppiche, 1 gepolsterter Lehnstuhl, 1 großer Spiegel, 1 Regulateur und 1 Stück Plüsch gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 52887

Mannheim, den 20. Mai 1889.

Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 24. Mai 1889.
Nachmittags 2 Uhr

werde ich in meinem Pfandlokale Lit. S 4, 17 hier:

28 garnirte Damenhüte, 1 große Partie ungarnirte Strohhüte, Bänder, Sammt, Atlas und sonstige Putzmacherwaaren, 1 Boa, und 1 Liqueurservice gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 52868

Mannheim, den 22. Mai 1889.

Bräuning,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. Mai l. J.,
Nachm. 2 Uhr,

werde ich im Pfandlocal T 1, 2 Eine Commode und eine Nähmaschine im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Mai 1889.

Max, Gerichtsvollzieher.

Ausschreibung.

Nr. 900. Die Herstellung des Maschinenhauses für die provisorische Pumpstation in den Neckargärten, veranschlagt zu 4500 M., soll im Ganzen an einen Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Freitag, den 31. Mai.
Vormittags 11 Uhr

bei uns eingereicht werden, woselbst Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen einzusehen sind.

Mannheim, den 21. Mai 1889.

Tiefbauamt.

Ritter. 52885

Bremer Lebensversicherungsbank.

Die Rechenschaftsberichte über das 21. Geschäftsjahr 1888 sind bei den Vertretungen der Bank unentgeltlich zu haben. 52873

Die Direction.

Guterhalt., trocknes **Eichenholz, über 100 Jahre alt,** für Schreiner und Glaser ꝛc. geeignet, abzugeben. 52781

Näheres bei der Exped.

MARCHIVUM

Versteigerungsankündigung

Aus der Konkursmasse der Firma Müller & Eder von Hockenheim versteigere ich:

I.

Am Dienstag, den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr

dahier in der Fabrik:

82 Zentner Pfälzer Tabak u. verschiedene angebrochene Ballen überseeische Tabake, 1 Kassenschrank, 1 Tachograph, Verschiedene Fabrikutensilien als: 3000 Cigarren-Formen, 10 Arbeitstische, 58 Stühle, 60 Preßkästen, 42 Einsetzkästen, 500 Wickelbänder mit Reitel, 44 Sitzkästen, 100 Außegrahmen, 9 Lampen, 8 Verklebtische, 2 Papierkästen, 4 Oefen mit Mantel, 1 Briefschrank u. a. m.

II.

Am Mittwoch, 29. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

im Börsenlokal in Mannheim

11 Packen Sumatra Deckblatt,
2 „ „ Umblatt,
16 „ Java-Tabak,
16 „ Felix-Brasil,
2 Seronen Java,
13 Seronen Carmen,
186 Packen Domingo,

transito in Mannheim lagernd.

Die Tabake können am Samstag, Montag und Dienstag (den 25., 27. und 28. Mai) durch Vermittlung des Herrn Fr. Wachenheim, Ltr. F 8 Nro. 4 in Mannheim, eingesehen werden. 52878

Hockenheim, den 20. Mai 1889.

Der Konkursverwalter.
J. Rader.

Vereine

Feuerwehr-Singchor.

Sonntag, den 2. Juni

Ausflug

nach

Ladenburg-Schriesheim

Abfahrt 12 Uhr 8 M. vom Hauptbahnhof, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie deren Familien-Angehörigen zu zahlreicher Betheiligung freundlichst einladen. 52802

Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Wir ersuchen diejenigen unserer Herren Mitglieder, welche den

Herren-Ausflug

nach

Zwingenberg-Eberbach

am nächsten Sonntag, 26. Mai mitzumachen gesonnen sind, die betreffende Anmeldung spätestens **Mittwoch, 22. Mai** uns zusenden zu wollen.

Mannheim, den 21. Mai 1889.

52850 Der Vorstand.

Sing-Verein.

Sonntag, 26. Mai

Familien-Ausflug

nach 52704

Heusheim-Auerbach a/B.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Deutsche Reichsfechtschule

Verband Mannheim.

Mittwoch, den 22. Mai, Abends ½9 Uhr

in unserem Lokale im „Silbernen Kopf."

Fechtmeister-Versammlung.

Tagesordnung:

Die am 15. und 16. Juni in Magdeburg stattfindende Generalversammlung.

Wir laden unsere Fechtmeister und Freunde zu recht zahlreichem Besuche ein. 52628

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, den 23. Mai c., Abends 8½ Uhr im Lokale

Ordentliche

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Ertheilung der Decharge;
2. Wahl des Vorstandes;
3. Budget-Berathung;
4. Erledigung sonstiger Vereins-Angelegenheiten. 52839

Der Vorstand.

Freidenker-Verein

Mannheim.

Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.

Donnerstag, den 23. d. Mts., Abends ½9 Uhr

im Lokale **Bellevue-Keller, N 7, 8**

Versammlung.

Tages-Ordnung:

Vereinsangelegenheiten.

Vortrag des Herrn **Dr. Rodt** über das Thema: „Die neue Zeit bedarf der neuen Schule."

Gäste sind willkommen.

52811 Der Vorstand.

„Olymp".

Freitag, den 23. Mai, Abends 8 Uhr

Vorstands-Sitzung

im Lokal. 52884

Zum Waschen wird angenommen und billigst besorgt. 51519 **B 6, 10,** Eintracht.

Klee-Versteigerung.

Durch den Unterzeichneten läßt Herr J. B. Hoffmann

Dienstag, den 28. Mai, Vormittags 11 Uhr

in **G 6, 3 Badner Hof** hier, öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigern: 52866

Die erste Schur Klee von:

				Morg.	Viert.	Ruth.
1. Speltzengärten	1. Gewann	Acker	Nr. 787	—	1	10
2. dto.	3. dto.	„	„ 850	—	3	—
3. dto.	3. dto.	„	„ 835	—	3	—
4. lange Rötter		„	„ 865	1	—	—
5. dto.		„	„ 881	—	2	27
6. Riedfeld		„	„ 767a	1	—	—
7. Unterhellung		„	„ 122	1	—	—
8. 3. Sandgewann		„	„ 1035	—	3	4
9. 4. dto.		„	„ 1074	1	2	30
10. 4. dto.		„	„ 1080	—	3	25
11. 4. dto.		„	„ 1082	1	1	—
12. 5. dto.		„	„ 1115	1	3	56
13. 6. dto.		„	„ 1176	1	—	—
14. Käswiese		„	„ 1	—	3	—

Es ladet hierzu höflichst ein

C. J. Schwenzke, Waisenrichter.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch, den 22., Donnerstag, den 23., und Freitag, den 24. d. M., jeweils Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

wird im 2. Stock des Hauses Lit. Q 1, 16 die Versteigerung des zur Konkursmasse des † Kaufmanns J. E. Dresler gehörigen Inventars gegen Baarzahlung fortgesetzt. Es werden noch versteigert:

Mehrere große Zimmerteppiche, große und kleine Vorhänge mit Zugehör, Weiß- und Bettzeug, Tischdecken, Herrenkleider, Nippsachen, Küchengeräthschaften, Glas und Porzellan, eingemachte Früchte, eine große Partie Einmachgläser und Töpfe und viele für Haushaltungen geeignete Gegenstände.

Die Versteigerung der Möbel und Betten erfolgt später und wird dies besonders bekannt gemacht werden.

Mannheim, den 20. Mai 1889. 52764

Die Konkursverwaltung.

Fahrniß-Versteigerung.

Samstag, 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich in meinem Geschäftslokale Lit. **B 5, 2** nachstehende Fahrnisse: Mehrere Fauteuils, eine Chaise-longue mit passenden Vorhängen und Tischdecken, verschiedene Rohrsessel, einen tannenen Schrank, einen Schreibtisch mit Briefschrank (tannen) eine Copirpresse, einen Stehpult, ein complettes Reitzeug mit mehreren Kopfstücken, Trensen, Stangen, Schabracken, Decken, Gurten, Steigbügel, einen tannenen Nachttisch, dto. Waschtisch, mehrere Petroleumlampen, einen schönen Lüstre mit 8 Petroleumlampen, ein Nußbaum-Buffet und dto. Anrichttisch mit Marmorplatte, zwei neue Regulator mit Schlagwerk, neue Servietten und Tischtücher und verschiedenes Andere mehr. 52874

Gg. Anstett.

Liegenschaftsverkauf.

Das zur Konkursmasse des † Kaufmanns **J. E. Dresler** gehörige Haus Lit. **Q 1, 16** soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses aus freier Hand verkauft werden.

Wegen Besichtigung des Hauses beliebe man sich an den Konkursverwalter Kaufmann **Joh. Hoppé** Lit. **N 3, 9** zu wenden, welcher auch über die Verkaufsbedingungen Auskunft ertheilen wird. 50205

Dr. Frank, L 12, 2

wird wegen Gründung einer Privatkinderheilanstalt zur Besichtigung solcher Anstalten die nächsten Wochen von hier abwesend sein. 52841

Vertreter: Herr Dr. Otto Heuck, M 1, 2½.

Von heute an halte ich meine

Sprechstunde

nur Morgens von 9—12 Uhr ab. 52718

Dr. Edmund Stern,

Specialarzt für Hautkrankheiten.

Zacherlin

das Vorzüglichste gegen alle **Insekten,** in Fläschchen à 80 Pfg., 60 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 2.—. 52888

Alleinverkauf für **Mannheim** bei

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Mittwoch Abend und Donnerstag früh werden im

Schlachthaus

Hammelsgelinge und **Hammelsköpfe** abgegeben. 52889

Pfälzer Kartoffeln, vorzügl. Qualit., werden in Gebinden von 1½ Ctr. abgegeben. G 2, 11. 51666

Erdaushub für mehrere **Wohnhäuser** sofort zu **vergeben.** Näheres durch Herrn **Ad. Bossert,** T 5, 1. 52813

Klavierunterricht.

Eine vorzüglich ausgebild. **Klavierlehrerin** empfiehlt sich zu Unterrichtsstunden g. mäßiges Honorar. Näheres H 7, 28, 2. Stock. 51806

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 26872

Q 5, 19 parterre.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Donnerstag: Anfang des ewigen Gebetes in der oberen Pfarrei. 6—7 Uhr Abends erste Betstunde, 7—8 zweite Betstunde. **Freitag:** Fortsetzung des ewigen Gebetes. 5 Uhr Morgens hl. Messe. 6 Uhr zweite Betstunde 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr dritte Betstunde. 9 Uhr vierte Betstunde. 10 Uhr Amt, Segen, Te deum, Schluß.

Kathol. Bürgerhospital. Samstag: 3—5 Uhr Nachm. Ewiges Gebet.

bei uns zu haben und in stets frischester Füllung zu allen niedrigsten Concurrenzpreisen zu beziehen.

Kronthaler

Apollinis

Selzer

Emser Kränchen

Fischinger

Niederselters

Apollinaris

Wildunger

Georg Victor

Helenenquelle

Ofener Bitterwasser

Hunyadi Janos

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Von heute an sind sämmtliche gangbaren Sorten

52880

Gefrorenes

empfiehlt 52801

F. Freyseng, E 2, 8.

Neue Matjes-Häringe,

neue 52787

Sommer-Malta-Kartoffel

in vorzüglichster Qualität empfiehlt

Adolph Menges, N 3, 15.

Selbsteingemachtes

Sauerkraut,

per Pfd. 12 Pfg. 52808

v. Schilling'sche Verwaltung

E 5, 1 und **P 5, 1**

Beschäftigung im **Waschen u. Putzen** wird gesucht. 52870

H 7, 2, 2. Stock.

Ankauf

8000 Kilo Kupfervitriol

Ia. Qual., lieferb. ½ 1. Juni, ½ 1. Juli franco einer der Stat. Wellen, Mennig od. Perl der Moselbahn zu kaufen gesucht.

Offerten mit Muster franco erbeten durch den Vorstand der Gr. Weinbau-Commission **Grevenmacher** (Luxembg.) 52003

Kassenschrank.

guter Construktion (mittelgroß) zu kaufen gesucht.

Gefl. Offert. u. A. Z. 52711 an die Expedition dieses Blattes.

Ein noch gut erhaltener **Gartenzaun,** ca. **40 bis 50 laufende Meter,** wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **F. H. Nr. 52839** an die Expedition. 52839

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und Stiefeln. 25705

Carl Ginsberger, H 2, 4.

Eine junge blau oder rothe Ulmer Dogge wird zu kaufen gesucht. 52757

G 7, 26.

Verkauf

Ein Haus mit gangbarem Spezereigeschäft am Marktplatz gelegen, rentirt zu Mk. 45,000, für den Preis von M. 36,000 mit einer Anzahlung von M. 6,000, sowie ein Haus mit gutem Spezereigeschäft, ebenfalls in bester Geschäftslage, zum Preis von M. 32,000 mit einer Anzahlung von 4 bis 5000 M., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 52680

Näheres bei **Adam Hoffert,** Agent, T 5, 1 u. H 4, 31.

Wegen Umzug

ein **Tafelklavier, Harmonium Chaiselongue** und ein großer □Tisch 2c. 2c. preiswürdig zu verkaufen. 51388

M 4, 10, 2. Stock.

Für Metzger!

Eine fast neue **Schweinemetzgereieinrichtung** billig zu verkaufen. S 2, 15½. 52777

2 Drehbänke mit gekröpften Wangen mit u. ohne Leitspindel, **2 Schappingsmaschinen,** 2 kleine **Lochstanzen** und eine zweipferdige **Dampfmaschine** billig zu verkaufen. 52830

Näheres in der Exped.

1 Ziehharmonika, u. 1 werthvolle Violine zu verk. 51433

ZE 1, 15, 4. Stock, n. Stadth.

Bettung, Weißzeug und **Frauenkleider** billig zu verkf.

Näheres O 6, 2, part. 52391

Ein großes, noch neues **Firmenschild** zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 52430

Ein guter **Kochherd** zu verk. 52863 E 4, 17, 3. St.

Sauerkraut und **Frühbohnen** zu verkaufen.

52857 H 4, 19/20.

1 Nähmaschine (noch ganz neu), 1 großer **Tisch, 1 Bettlade** sofort zu verkaufen. 51652

Näheres E 7, 8, parterre.

1 Arbeitspferdgeschirr, Maimarktgewinn, zu verkaufen.

52537 N 3, 17.

Neckargarten als **Bauplatz** günstig gelegen zu verkaufen.

Näh. **L 11, 29a.** 51981

Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** (Landauer) billig zu verkaufen. 52869

H 10, 1, 2. Stock.

Ein gut erhaltener **Brunnen** zu verkaufen. 52879

Näheres F 6, 3.

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk.

Näheres im Verlag. 29746

Dung zu verk. G 4, 16. 51145

Ein guter **Hofhund** (Lombarger Bastard) Männchen, 3½ Jahr, zu verkaufen.

Näheres in der Expd. 52884

14 Meter gut erhaltenes hölz. **Geländer** zu verkaufen. 51988

G 8, 16.

Stellen finden

Für Capitalisten!

Ein solider Kaufmann sucht für den umfangreicheren Betrieb seines Geschäfts einen stillen Theilhaber mit einer Einlage von M. 60000 gegen eine feste Verzinsung von 6½%. 52792

Gefl. Angebote unter **L. 198** an **Rudolf Mosse** in **Mannheim.**

Ein tüchtiger, älterer

Eisendreher

für Cylinderdrehbank bei gutem Lohn gesucht, ferner ein

Schreinerlehrling

gewünscht. 52779

Gasmotoren-Fabrik Mannheim.

Werkführer gesucht.

Ein in der Gas- und Wasser-Installation, sowie Spenglerei durchaus vertrauter Mann, gesetzten Alters, der ähnlichen Geschäften schon vorgestanden und gute Zeugnisse besitzt, wird zu sofortigem Eintritt als **Werkführer** gesucht. Hoher Lohn und dauernde Stelle werden zugesichert. Näheres im Verlag. 52887

Steinbildhauer

gesucht bei 52832

A. Drach, Darmstadt.

Tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision gesucht.

52385 **Radus & Stoll.**

Tüchtige **Bauschlosser** ges.

50807 **C. Gordt,** G 3, 11.

Ein tüchtiger **Bauschlosser** sofort gesucht. 52021

H. Perrin, Gr. Merzelstr. 31.

Tüchtige Möbelschreiner

gesucht 50818

L. J. Peter, Hofmöbelfabr.

Mannheim, C 8, 3.

Schreiner sofort gesucht.

50720 **G 2, 22.**

Maler

gesucht bei **Acker & Wolf** in **Ludwigshafen.** 52872

Tüchtige **Schreiner** auf dauernde Accordarbeit sofort gesucht. F 7, 20. 52883

Einige tüchtige 52876

Heizer

finden dauernde Beschäftigung.

Wo sagt die Expd.

Heizer

ein zuverlässiger, der auch kleine **Reparaturen** selbstständig machen kann, gesucht. 52884

Näheres im Verlag.

Ein Zapfbursche

gesucht. 52770

Großer Mayerhof.

Ein tüchtiger **Bursche** bei hohem Lohn in ein **Flaschenbiergeschäft** sofort ges. 52799

Bureau Schenk, Ludwigshafen, Marktstraße 45.

Solider **Bursche** (nüchtnbig), zu Pferden verwendbar, sofort gesucht. Nur solche, mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Näheres Expedition. 52789

Ein junger, tüchtiger **Hausbursche, Aushilfskellner** und **Kellnerinnen** auf dem **Rheinpark** gesucht. 52886

Verkäuferinnen, Erzieherinnen, Haushälterinnen, Directricen 2c. placirt **sofort W. Hirsch's Centralbureau,** Q 3, 2, **Mannheim.** 27008

Geübte **Maschinennäherinnen** sofort gesucht von 52195

Eugen J. Herbst,

Corsettfabrik G 7, 9.

Arbeiterinnen

werden angenommen. 52697

Wollfabrik b. Neckarauer Ueberg.

Lehrmädchen 52897

aus guter Familie gesucht.

M. Hirschland & Co.

Weißnähen.

Schulentlassene **Mädchen** können dasselbe gründl. erlernen.

27070 U 6, 5a 4. St.

Tüchtige **Arbeiterinnen** werden sofort gesucht. 52715

Geschwister Bodenheimer,

E 5, 6.

Arbeiterinnen

gesucht. 52790

Rosenfeld & Hellmann.

Eine tüchtige Köchin

sofort gesucht. 52776

N 4, 11.

Ein tüchtiges, solides Mädchen in eine Wirthschaft sof. gesucht.

Näheres im Verlag. 52849

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und den Haushalt gründlich versteht, zu Johanni gesucht. 52519
Näheres Q 7, 15, parterre.

Ordentliche Mädchen können das **Kleidermachen** erlernen. 52260 **J. Weick** (Schloß).

Ein reinliches Mädchen für häusliche Arbeiten sogl. gesucht. Näheres Exped. 52861

Eine gelbte **Kleidermacherin** sofort gesucht. 52857
Josephine Anstett, B 5, 2.

Solides, kräftiges Mädchen für Hausarbeit sogleich gesucht. 52851 C 1, 9, 1 Treppe.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten tagsüber gesucht. 52871 E 1, 18, Laden.

Stellen suchen

Volontär-Gesuch.

Ein junger Mann, der bereits 2 Jahre in einer mechan. Werkstätte arbeitet, das **Reifezeugniß zum Einjährig-Freiw.** besitzt, sucht zu seiner weiteren Ausbildung als **Volontär** auf einem **maschinentechnischen** Bureau Stellung. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter K. D. 52531. 52531

Tüchtiger Holzbildhauer und **Modelleur** sucht per sofort dauernde Stelle. Offerten beliebe man an **G. Fuhrmann,** Bahnhof-Restaurant Mannheim, zu senden. 52817

Zuschneider.

Ein guter und zuverlässiger **Schneider,** dem die besten Zeugnisse der europäischen Akademie zur Seite stehen, sucht sof. oder später Stelle. 52794
Näheres in der Exped.

Stelle gesucht.

Ein tüchtiger **Hausbursche,** der schon in besseren Gasthöfen diente und auch Militär war und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht Stelle bis Anfangs Juni. Zu erfragen bei **Mosemann,** P 6, 6. 52864

Ein tüchtiger **Kistenmacher,** der packen kann, sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 52858

Ein tüchtiger, stadtkundiger, in der Holzbranche bewanderter, cautionsfähiger Mann, sucht als **Einkassierer, Platzmeister, Packmeister** od. dergl. Stellung.
Näheres Expedition. 52342

Ein tüchtiger gew. **Packer** (Glas oder Porzellan) sucht Beschäftigung.
Näheres im Verlag. 52431

Lehrstelle-Gesuch.

Für meinen Sohn suche ich eine Lehrstelle in einem lebhaften Engros- & Detail-Geschäft der Colonial- oder Materialwaaren-Branche auch Porzellan- oder gemischtem Waarengeschäft, mit Station im Hause des Prinzipals. Gefl. Offerten sehe entgegen.
Friedr. Finter in Pforzheim.
Bijout.-Fabrik. 52613

Stelle-Gesuch.

Ein Fräulein aus guter Familie, welches 2 Jahre in einem feinen Weißwaaren- und Ausstattungsgeschäft gelernt, gutes Zeugniß besitzt, wünscht bis 1. oder 15. Juni in ein ähnliches Geschäft einzutreten. Gefl. Offt. unt. H. E. 52381 a. d. Exp. 52381

Ein jg. geb. **Mädchen** aus guter Familie sucht Stelle zu Kindern, denen sie den Anfangsunterricht in Deutsch, Französisch und Musik ertheilen könnte. Gute Zeugnisse. Offert. erbet. unter Chiffre Z. B. Nr. 52563 an die Exped. ds. Bl. 52563

Perfecte Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. 29244
Näheres E 8, 8, parterre.

Eine durchaus tüchtige **Verkäuferin** sucht baldigst Stelle. Gefl. Offerten unter B. B. 51957 an die Exped. 51957

Eine ältere Person sucht Stelle in einem Haushalt oder geht zu älteren Leuten auch auswärts.
Näheres Exped. 51963

Eine tüchtige **Aushilfskellnerin** sucht Arbeit. 51863
D 4, 3, parterre.

Gesunde **Schenkämme** sucht Stelle. Zu erfragen H 4, 1, 1 Treppe. 52820

Eine brave **Monatsfrau** wünscht bei einer Herrschaft Monatsstelle. 52011
E 6, 5, parterre.

Eine reinl. **Frau** sucht Monatsdienst. 52552
Q 2, 12, 3. St., Daselbeker.

Lehrlingsgesuche

Ein **Schlosserlehrling** ges. 52593 G 5, 15.

Lehrling

für das Comptoir sucht 52485
Eugen J. Herbst, Corsettfabrik
G 7, 9.

Ein braver **Lehrling** gesucht bei 52198
Philipp Jehle,
Mechaniker und Schlosser,
Neckargärten.

Ein kräftiger **Junge, welcher** sofort Bezahlung erhält, wird angenommen. 50976
Erste Mannheimer Kistenfabrik,
J 2, 4.

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. 50156
G. Weger, Lackirer, G 7, 22.

Miethgesuche

Zu pachten

oder als Zäpfler sucht ein cautionsfähiger Wirth eine **gangbare kleinere Wirthschaft** in hiesiger Stadt sofort oder später. Gefl. Offerten zu richten an das Geschäftsbureau von 51790
Gg. Anstett, B 5, 2.

Parterre-Wohnung aus 4—5 Zim. bestehend, in den **Baumschulgärten** per 1. September gesucht. 52554
Offert. unt. Nr. 52554 a. d. Exp.

Eine Wohnung, 3 bis 4 Zim. mit Werkstätte bis Juni zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 52605 an die Exped. 52605

Gesucht in der Oberstadt ein möbl. Zim. mit Kost im Hause. Offerten mit Preisang. unter A. R. 52819 an die Expd. 52819

Ruhige Familie sucht eine **gute Wohnung von 5—6 Zim.** im 2. oder 3. Stock mit allem Zubehör. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter No. 52842 an die Exped. 52842

Magazine

E 8, 8 Werkstatt oder kl. Magazinraum per 15. Juni zu verm. 52393

G 7, 22 1 großer Keller mit Comptoir zu verm. Näh. im Hinterh. 51017

Q 7, 4 ebener Erde, 3 helle Werkstätten zu vermiethen. 52378

Läden

D 7, 3 Rheinstraße, hübsche Comptoir-Räumlichkeiten und Lager per 1. Juni a. c. zu vermiethen. 51437

F 4, 3 Laden mit Wohng., auch zu Bureauräumlichkeiten sehr geeignet, sof. zu vermiethen. 50948

G 5, 10 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52468

Q 5, 1 1 Laden mit 2 Zim. u. Küche mit Zubehör zu verm. 52396

U 1, 19 Laden m. Wohng. billig zu verm. Näh. P 2, 9, 2. St. 52389

In bester Lage Mannheim's habe ich eine **Metzgerei** mit sämmtlichem Inventar sofort zu vermiethen ev. zu verk. 51224
Scholl, Tattersallstraße D.

Ein schöner **Laden** in bester Lage per 15. Juli zu v. Zu erfr. G 2, 25, im Laden. 51928

Laden mit Wohnung, in der Nähe des Fruchtmarktes, auch zu Bureau geeignet, bis Nov. zu v. Näheres Exped. 52375

Ein feines **Vereinslokal** zu verm. Näheres Exped. 52098

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 1. Juni zu beziehen. 28453
Näheres im Atelier.

B 5, 7 2 kl. Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 51157

B 7, 6 der 1. Stock, bestehd. aus 8 Zimmern, Küche, Speisekam., Mansarden- und Kellerräumen, sowie allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. Davon sind 2 Zimmer, mit **besonderem Eingang vom Hofe** aus, zu **Bureauräumen** geeignet. 51452
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 5 Seitenbau, 8 Zim. u. Küche m. Wasserleitung, sof. beziehbar an ruhige Leute zu verm. 52798

C 3, 20 2. St., 4 Zim. mit Abschluß, Magdzim., Garderobe u. sämmtl. Zugehör bis August zu vermiethen. Näh. Hinterhaus. 52413

D 5, 15 2 Gangzimmer zu verm. 52672

D 6, 13 1 größere und 1 kleinere Mansardenwohnung mit Zubehör und Wasserleitung zu verm. 52838
Näheres 2. Stock.

D 8, 10 eleg. Hochparterre, 7 große Zimmer, Badez., Mädchenzimmer, Küche, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 51453
Näheres daselbst.

E 2, 6 1 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28968

E 7, 5 1 Zim. und Küche sogl. zu v. 52518

E 8, 11 1 schöne Wohng., 3. Stock, 3 Zim. u. Küche mit Zubehör, Gas- u. Wasserl. bis 1. Juni zu verm.
Näheres daselbst. 51594

F 7, 12 kl. Wohnungen zu vermiethen.
Zu erfragen G 3, 16. 51171

Ringstr. F 7, 24 II. und III. Stock, je 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) sofort z. vm. Näh. Part. 52883

F 8, 1 Ringstr., Eckhaus, schönste Lage, neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar z. v. 51010
Näheres 1 Treppe hoch.

G 7, 11 1 schöne Parterrewohnung, 6 Zim. u. Küche, sowie 1 Gaupenwohng., 2 Zim. und Küche zu verm.
Näheres im 2. Stock. 51926

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 7, 15½ ger. Hochparterre-Wohng. neuherger. 6 Zimmer u. Zubehör, Gas- u. Wasserltg. bis Oktbr. ev. früher zu vermiethen. 52548

G 7, 28 eine schöne Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock 51489

G 7, 29 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52365

H 2, 7½ 3 Zim. u. Küche im 3. Stock bis 1. Juni zu verm. 51921
Zu erfragen im 2. Stock.

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohnung, 5—6 Zim. mit Zubehör zu v. 29402

In unserem Hause H 7, 22 ist eine Wohnung im 2. Stock, 3 Zim. mit Alkov, Küche und Magdkammer mit Wasserl. und Zubehör per 1. Oktober d. Js. billig zu verm. 52840
Näheres bei **Wunder & Bühler,** G 7, 11. 52840

H 8, 38 eleg. 2. Stock, 7 Zim. mit allem Zubehör preisw. per August zu verm. Näheres 3. St. 52398

H 9, 2 nächst der Ringstr. Parterre, 4 Zimmer und Küche auch zu Bureau geeignet zu vermiethen. 51607

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., H 10, 1.

J 1, 12 1 abgeschl. dritter Stock, 5 Z., Küche mit Wasserltg. zu verm., bis 1. Juni beziehbar. 52041

J 2, 3 3. Stock, 2 freundl. Mansardenzim. mit Küche ꝛc. zu verm. 52848

J 5, 3 3. Stock, 2 Zim. u. Küche pr. sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres J 5, 2. 51430

K 1, 7 Breitestr., schöne Beletage, 5 gr. Z., Balkon, mit allem Zubeh., Gas- u. Wasserltg. zu v. 52042

K 2, 5 2. Stock, Wohnung von 4—5 Zim. mit Zubehör zu verm. 51591

K 3, 11a Ringstr., Neubau, 2. und 4. Stock, je 5 Zim. mit allem Zubehör per Juni oder Juli zu v.
Näheres parterre. 50973

L 4, 16 4 Zim., Alkov, Küche nebst Zubehör p. 1. Juli od. früher z. v.
Näh. 2. Stock.

L 6, 15 1 kleine Wohng. zu verm. 52845

L 8, 2 der 2. Stock bestehd. aus 7 Zimmer mit Zubehör, Aussicht auf die Lauerschen Gärten, zu verm. 52809

L 12, 5a der 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör pr. Juli zu verm.
Näheres parterre. 51461

L 14, 14 Bismarckstraße Bel-Etage, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer große Veranda zu verm. 51161
Näh. O 5, 13 parterre.

Villenviertel.

L 15, 8b Bismarckstraße, 1 eleg. 2. und 4. Stock zu 5 Zim., Küche, Magdkammer, allem Zubehör, Gas- u. Wasserl., elektr. Leitung, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres C 2, 5. 25335

L 15, 8b 4. Stock, ein hübsches, grr. Z. billig zu vermiethen. 52683

N 4, 8 der 3. Stock, 4 Z. nebst Zubehör, bis 1. August zu v. 52274

O 7, 16 ein 2. u. 3. Stock zu verm. 51658

P 3, 9 3. Stock, 2 sch. Zim. (Wasserltg.) mit Abschluß billig zu verm. per sofort.
Näheres 2. Stock. 52091

P 6, 2 4 Zim. und Küche im 2. Stock zu v.
Näheres im Laden. 51467

P 6, 23 2. St., 1 abgeschl. Wohnung, 3—4 Zim., Küche ꝛc., Gas- u. Wasserl. per August zu vermiethen.
Näheres parterre. 51901

P 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50337

Q 3, 19 2. St. 2 Zim. Küche u. Keller gleich od. später zu verm. 52669

Q 4, 3 1 Parterrewohng., auch für Comptoir geeignet, zu verm. 51474

Q 4, 21 3. Stock, Hths., 2 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung an ruhige Leute zu verm. 52794

Q 5, 13 parterre, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres 2. Stock. 50503

Q 5, 16 part., 2 Zimmer, Alkov, Küche u. Wasserl. ꝛc. sogl. zu v. 52806

Q 7, 5 parterre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermiethen. 28353

O 7, 10a schöner 4. St., fünf Zimmer, Kammer, Küche mit Wasserl. u. sonst. Zubeh., Preis Mk. 650, per 1. Juli od. später zu verm.
Näheres daselbst. 52719

R 3, 10 2 Zim. u. Küche per 1. Juni beziehbar zu vermiethen. 52677

R 3, 10 3 Zim. u. Küche, per 1. Juni beziehbar, zu vermiethen. 52678

R 4, 24 2 Zim. u. Küche zu verm. 51499

R 6, 6 2. Stock, 3 Zimmer und Küche mit Wasserleitung sofort beziehbar zu vermiethen. 51619

S 1, 23 2 Z. im 4. St. sof. zu v. 51755

T 1, 1 1 neu hergerichtete Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung an ruhige Leute vortheilhaft zu vermiethen. 52363

T 2, 2 Wohnung, 2 Zim., Küche nebst Zubeh. zu v. Näheres 2. Stock. 52525

T 3, 5a 1 freundl. Wohng. zu verm. 52881

T 3, 6 2 Wohnungen sof. beziehb. zu v. 51002

T 5, 1 4 Zim. und Küche, sowie 2 Zim. und Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 52812

T 5, 1 ein großes Vereinslokal z. v. 52681

U 6, 1b Zim. u. Küche an 1 kleine Familie zu vermiethen. 52852

U 6, 4a 4. Stock, 1 großes leeres Z., tapezirt, zu vermiethen. 52390

ZD 2, 5 neuer Stadttheil 1 eleg. Wohng mit 3 Z. u. Küche per 1. August zu verm. Näheres bei **Brück,** Baumeister, K 2, 23. 52240

Villenquartier.

4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8. 26468

Gegenüber dem Bahnhofe in **Neckarau** ist ein **3stöckiges Wohnhaus** zu vermiethen, jeder Stock mit 4 Zim., Küche, Wasserleitung u. Zubehör. Auf Verlangen kann auch das ganze Haus an einen Mann vermiethet werden. Der 1. Stock ist mit Laden eingerichtet, Beziehbar bis 1. Juni. Näheres bei **Adam Stoll,** zum „grünen Laub" in **Neckarau.** 52529

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, **U 1, 1c.** 27834

Bel-Etage

in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres M 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped. 28718

Schöne kleine Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, in neugebautem Hause, Schwetzingervorstadt, auf 1. Juli zu verm.
Näheres bei **Ludwig Kuch,** Q 4, 8/9. 52687

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör nach der Ringstraße bis 1. Juli zu v.
Näheres H 7, 17. 52540

Schwetzingerstraße 67b
2. Stock, 2 Zim. u. Küche, sowie im 4. Stock 1 Zim. u. Küche zu vermiethen. 52037

Schwetzingerstr. 70, abgeschlossene Wohnungen je 3 Zim. u. Küche, sowie mit 2 Zim. u. Küche nebst Wasserl. zu v. 50986

Schwetzingerstraße 19/21
1 Parterre-Wohng., 2—3 Zim., Küche u. Zugehör zu v. 52846

Möbl. Zimmer

B 4, 9 part., 2 schön möbl. in einandergehende Zim., sowie ein schön möbl. Zim. im zweiten Stock sofort zu vermiethen. 52700

C 4, 20/21 III. rechts, Schillerhalle möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermiethen. 52364

D 4, 17 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. auf die Str. ghd. zu verm. 51915

D 5, 10 2. St. 1 möbl. Zimmer mit Schlafzimmer zu verm. 52890

D 5, 14 (Zeughausplatz) 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu verm. 51205

D 6, 13 II, 1 sch. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 51944

E 3, 8 4. Stock, 1 möbl. Zim. a. d. St. geh. sof. billig zu verm. 52053

E 3, 8 1 Treppe hoch, möbl. Zim. zu v. 51880

F 4, 3 3 Stiegen, 1 gut möbl. Zim. an 2 anst. Leute sof. zu verm. 52361

F 4, 12 2 möblirte Zimmer, (Wohn- und Schlafzimmer) auf die Straße gehend, zu vermiethen. 51454

F 4, 18 2. St. schön möbl. Zim. zu v. 52712

F 5, 22 2. St., 1 möbl. Zim. sofort oder bis 1. Juni zu v. 52778

G 4, 7 ein anst. Zimmer-Kollege gesucht bis 1. Juni. 52382

G 5, 5 schön möbl. Zim. auf d. Str., 1 St. hoch, preiswerth zu v. 52854

G 7, 1a 2. St. links 1 möbl. Zim. an 1. od. 2 Herren bis 1. Juni zu vermiethen. 52557

G 7, 27 4. St., 1 einf. 2 möbl. Zim. auf die Str. ghd., zu verm. 51950

H 1, 11 2. St., 1 schön möbl. Z. m. Pens. an 1 oder 2 anst. H. zu v. 52062

H 2, 10 möbl. Parterrez. zu verm. 52369

H 7, 5a 3 Tr., 1 großes möbl. Z. m. sep. Eingang, 2 Fenster auf d. Str., sofort zu verm. 52030

H 8, 36 möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. z. v. Näh. 4. St. 52180

J 1, 17 2. Stock, links, 2 reinliche Schlafst. sogleich zu verm. 52843

K 1, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 52533

K 2, 24 1 g. möbl. Part.-Z. zu v. 52541

L 12, 8 4. St., Hths., 1 einfach möbl. Z. an 1 sol. Arbeiter zu v. 51922

N 2, 5 2 schön möbl. Zim. auf den Paradeplatz geh. an 1 od. 2 Herren per 15. ds. zu verm. 51947

N 3, 17 1 Treppe hoch gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. z. v. 51691

O 3, 2 3. St., 1 gut möbl. Zim. bis 1. Juni zu vermiethen. 52399

O 7, 12 4. St., 1 gr. sch. möbl. Zim. mit 2 Betten an solide Herren oder Damen zu vermiethen. 52804

Q 5, 19 einfach möblirtes Zimmer, Preis 10 Mark, sofort zu verm. 52698

Q 7, 9 1 Tr. hoch, möbl. Zimmer zu vermiethen. 51868

Q 7, 15 (Ringstr.) im 5 Stock 1 gr. unmöbl. Z. sof. zu verm. 52520

R 3, 9 part., 1 möbl. Z. sof. zu v. 50988

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 52682

U 1, 10½ 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. auf die Str. ghd., zu verm. 52359

ZF 1, 1b 3. St. Neckarvorstadt, 1 frdl. möbl. Zim. zu verm. 51436

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Preis 12 M. bei 52549
C. Grünewald, Planken, K 2, 17.

(Schlafstellen.)

D 4, 9/10 4. St., 1 bess. Schlafstelle sof. billig zu vermiethen. 52805

E 6, 5 2 Schlafstellen zu verm. 52360

E 7, 2 1 schöne Schlafstelle sof. zu v. 52397

G 5, 4 2. St., 1 gute reinl. Schlafst. sofort zu vermiethen. 51946

H 3, 14 2. Stock, Hths., 1 Schlafstelle m. Kost zu verm. 51456

H 3, 15 Schlafst. sof. zu verm. 51902

H 5, 21 gute Schlafstelle z. verm. 51434

H 6, 10 Schlafstelle zu verm. 52696

H 7, 3 4. St., 1 fr. Schlafst. zu verm. 52844

H 7, 9½ 2. St., 1 Schlafstelle mit oder ohne Kost zu verm. 52672

J 5, 4a 2 frdl. Schlafst., auf d. Str. g., mit Kost sogleich zu verm. 52358

K 4, 16 3 Schlafst. mit Kost sofort zu vermiethen. 52278

S 2, 2 part. links, Schlafst. zu verm. 51470

S 4, 21 2. Stock. 1 gute Schlafstelle zu vermiethen. 51905

Kost und Logis

C 3, 23 in einer israelitischen Familie können junge Leute gut. Mittags- und Abendtisch erhalten. 52383

G 7, 1a 4. Stock links, Kost und Logis für 2 junge Leute. 52860

N 6, 6½ Kost und Logis 51617

R 6, 2 parterre, Kost und Wohng. zu v. 52094

T 6, 2½ im Laden, guten Mittag- u. Abd.-tisch per Woche zu M. 4.50. 52771

□ **C. z. E.** 52810
Donnerst., 28. Mai, 8 Uhr
Ballot. & Instr. I. Gr.

Van Houten's Cacao.

25802

Bester — im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

Barmen ■ Bielefeld ■ Crefeld ■ Dortmund ■ Düren

Neues Etablissement

für sämmtliche

Manufactur- & Modewaaren.

Gebrüder Alsberg junior

an den Planken Mannheim, **D 3, 7** Ecke der Theaterstr.

Abtheilung Confection für Damen, Herren & Kinder.

Wir empfehlen in reichster Auswahl **zu ausserordentlich billigen Preisen:** 52836

Damen-Jacken, Umhänge, Staub-, Promenade- u. Regenmäntel.
Herren-Joppen und Rock-Anzüge, Paletots.
Mädchen-Kleidchen und Mäntelchen.
Knaben-Anzüge und Paletots.

Gebrüder Alsberg junior, D 3, 7.

Witten ■ St. Johann ■ Solingen ■ Osnabrück ■ Remscheid ■ Siegen

Gelsenkirchen ■ Hagen ■ Hamm ■ Iserlohn ■ Oberhausen

Bl, 5 F. W. Leichter Bl, 5.

Normal- & Reform-Hemden
mit **neuem Verschluß!**
Unterjacken & Hosen!
Tricotconfection!

1000 Paar Kinderstrümpfe von 20 Pfg. an,
500 „ Damenstrümpfe „ 30 „ „
nebst **Socken, Unterkleider, Tricottaillen etc.** in älterer, jedoch solider Waare **zu enorm billigen Preisen** zum Ausverkauf zurückgelegt. 52848

Bl, 5 F. W. Leichter Bl, 5.

Brauselimonaden von Apotheker H. Kux, Düsseldorf.
Das angenehmste und erfrischendste Getränk. Aerztlich empfohlen. 52492
Hauptniederlage für Mannheim: J. H. Kern.

Regen-, Reise-, Staub-, Gloria- u. Gummi-Mäntel
sowie imprägnirte, wasserdichte Stoffe.
Größte Auswahl **neuer Façons u. Stoffe**, von Mark 5.— anfangend,
bis zu den elegantesten.

Staub-Mäntel in Prima Gloria Waare

in **neuesten Façons** und **allen Farben** von **20 Mark an.** 51442

Leichte Sommer-Umhänge
in schönster Ausführung von Mk. 6 anfangend.
Satin-Blousen
in großer Auswahl in uni, gestreift und gemustert.

Gebrüder Rosenbaum.

D I, 7|8. Planken. **D I, 7|8. Planken.**

Wilh. Ritzinger
Zahntechniker
Mannheim
Q 1, 20 26687
im Hause des Hrn. Bäckermeister Schlachter
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung **künstlicher Gebisse**, als auch **Plombirungen** u. **Zahnziehen** unter Zusicherung streng reeller Bedienung.

Jakob Bitterich
Lack- & Farben-Fabrik.
Verkaufsstelle **D 4, 7.**
Bodenlack Ia.
garantirt **harzfrei.**
Pfund 60 Pf. 29812

Oelfarben
Schellack-, Bernstein- und Linoleum-Bodenlack
in diversen Farben, zu den Tapeten passend, rasch trocknend und haltbar,
Pinsel
Parquet-Boden-Wichse
weißes und gelbes Wachs
Terpentinöl
Stahlspähne u. Putzschwämme
alles in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfehlen 29483
Jul. Eglinger & Co.,
Marktplatz, G 2, 2.

Waschkörbe, Hängkörbe, Reisekörbe, Blumentische
empfiehlt 51104
Christian Ihle
F 2, 9 F 2, 9
Korb- und Kinderwagengeschäft.
N.B. Sämmtliche Reparaturen.

Einquartirung
wird angenommen. 52707
Frankfurter Hof, S 2, 15½.

Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf.
Ich habe von einem Fabrikanten ein Lager von circa 52528
500 Umhängen und Fichus
zum halben Kostenpreise erworben und empfehle diese Sachen wegen Raummangel zur schleunigsten Räumung.
Sämmtliche Stücke sind von dieser Saison und die Preise 50% unter reellem Werth.
Q I, 1 Sophie Link Q I, 1
Breite Straße.

Matratzen

mit **Roßhaaren, Seegras u. Wolle** gefüllt, speziell aber die so beliebt und bewährten
Kapok- oder Pflanzendaunen-Matratzen
garantirt mottensicher,
in ein- und dreitheilig, empfehle der billigen Preise und vorzüglichen Haltbarkeit wegen, sowohl Privaten als auch Hotels und Spitälern angelegentlichst. 50776
Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Schmiedeiserne
Garten- und Balkon-Möbel
empfiehlt zu Fabrikpreisen 52847
J. Berndhaeusel
H 1, 8. Neckarstraße. H 1, 8.

Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe werden sämmtliche **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, Passementerie, Kleiderstoff-Reste, vorgezeichnete Leinen als: Tischläufer** 2c. spottbillig ausverkauft. 51469
Th. Hirsch Wwe., E 1, 13.
NB. Ladeneinrichtung zu verkaufen u. Laden zu vermiethen

Frauen-Schönheit
wird durch Sommersprossen beeinträchtigt. **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** (Bestandt: neutrale Seife, Lanolin und Schwefelmilch) **ächt von Jünger & Gebhardt** in **Berlin** beseitigt überraschend alle Haut-Unreinheiten und verschafft bei täglichem Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen. In großen Stücken zu **nur 50 Pfg.** bei: 52855
Jean Roos, Coiffeur.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Mittwoch, den 22. Mai 1889. 128. Vorstellung. Abonnement **B.**
Zum Gedächtniß Richard Wagners:

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Hr. Möblinger.
Senta, seine Tochter	Frl. Mohor.
Erik, ein Jäger	Herr Erl.
Mary, Senta's Amme	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's	Herr Grahl.
Der Holländer	Herr Reibl.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen.
Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffn. ½7 Uhr.

Mittel-Preise.